

Archiv der Gossner Mission

im Evangelischen Landeskirchlichen Archiv in Berlin



Signatur

Gossner_G 1_1478

Aktenzeichen

ohne

Titel

Gemeindedienst - Treffen ehemaliger Seminaristen (Katechetentreffen)

Band

Laufzeit

1965 - 1970

Enthält

organisatorische Unterlagen von Treffen ehemaliger Seminaristen d. "Seminar für kirchlichen Dienst" Zehlendorf bzw. Friedenau, 1965-1970; Protokolle, Schriftwechsel

Digitalisiert/Verfilmt 2009 von Mikro-Univers GmbH

24./25. 1. 1970

Katechet.-Kurz

M

Gossner-Mission in der DDR

Berlin, im Juli 1970

Sie sind herzlich eingeladen zu einigen
gemeinsamen

Arbeitstagen für Katechetinnen

im Gossner Rüstzeitenhaus in Buckow,
Neue Promenade 34.

Wir haben in der letzten Zeit an verschiedenen Beispielen sehr beeindruckend erlebt, wieviel anders die Kinder ihre Umwelt erleben als die Erwachsenen. Es entspricht der Konzeption unseres katechetischen Entwurfs, die Wirklichkeit der Kinder, den Stoff, der ihnen von allen Seiten geboten wird, zu erhellen durch das Evangelium. Wir denken, daß wir jetzt deshalb miteinander versuchen sollten, auf das zu hören, was die Kinder selbst an Erkenntnissen, Erfahrungen und Erlebnissen erzählen, was sie beim Spielen, Malen, Reden bewegt.

"Versuch einer katechetischen Neuorientierung", Seite 11)

Zu diesem Zweck schlagen wir vor, daß jeder Teilnehmer an unserer Arbeitstagung zuvor von seiner Kindergruppe Zeichnungen anfertigen läßt, z.B. zum Thema:

"Wann war es zu Hause am schönsten?"
"Ein Abend bei uns zu Hause"
"Mein schönster Tag"

Lassen Sie die Kinder auf möglichst großen
Bögen malen (evtl. auch Tapete) und mindestens
mit Wachsstiften, noch besser mit Tusche und
Plakatfarben.

Wir sehen uns die Zeichnungen miteinander an
und lassen uns beraten von Leuten, die sich
damit beschäftigt haben.

Den Sonntag halten wir frei für Gespräche
zum Ausspannen. Das sollten Sie auch tun im
Interesse der Arbeit, die vor Ihnen liegt.

Die Tagungsgebühr beträgt 22,50 M.

Wir schreiben Ihnen nach Ihrer Anmeldung
Genaues.

Es grüßt Sie für die Katechetische Arbeits-
gemeinschaft

Ihre

Emma Richter

Anmeldung

Hiermit melde ich mich an zum
Katechetischen Seminar
vom 15. Oktober (Anreisetag) bis
zum 18. Oktober .

Ich bringe - keine - Zeichnungen mit.

Ich schlage vor, in der Gruppe zu sprechen über

.....
.....
Ich habe an den katechetischen Entwurf der
Gossner-Mission folgende Fragen:

.....
.....
In meiner praktischen katechetischen Arbeit
sehe ich folgende

Probleme:

Schwerpunkte:

Chancen:

.....
Unterschrift

(Anmeldung bis zum 1. Oktober 1970 an die
Gossner-Mission, Haus Rehoboth, 1276 Buckow,
Neue Promenade 34)

Ehemalige Zehlendorfer-und Friedenauer Katecheten

1. Delf, Werner	1162 Berlin, Müllroser Str. 1
2. Döhle, Gertraud	1185 Berlin, Wolfmarsteig 53
3. Fredrich, Hans-Jürgen	1199 Berlin, Friedländer Str. 151
4. Gabriel, Gerda	1254 Schöneiche, Heinr.-Mann-Str. 32
5. Geßler, Gerda	1282 Schönower, Schillerstr. 68
6. Grabowski, Elfriede	110 Berlin, Am Schloßpark 16
7. Gutsch, Wolf-Dietrich	112 Berlin-Weißensee, Feldtmannstr. 120
8. Hadank, Ruth	124 Fürstenwalde, Fr.-Engels-Str. 22
9. Hausdorf, Johanna	1402 Bergfelde, Lindenallee 22
10. Hübner, Irmgard	50 Erfurt, Nordstr. 59
11. Johann, Gerhard	1292 Wandlitzsee, Thälmannstr. 51
12. Kästen (Frau)	1055 Berlin, Allensteinerstr. 4
13. Kieckbusch, Irmela	110 Berlin, Mühlenstr. 30
14. Kieckbusch, Joachim	1054 Berlin, Choriner Str. 73
15. Klaus, Anna	1035 Berlin, Samariter Str. 27
16. Kosch, Gertrud	1034 Berlin, Kopernikusstr. 33
17. Kosin, Ingeburg	1542 Falkensee, Karl-Liebke-Str. 66
18. Krüger-Haye, Horst	1233 Storkow, Hirschluch
19. Kühne, Hilde	1712 Trebbin, Luckenwalder Str. 13
20. Link, Martin u. Renate	1201 Treplin, Ev. Pfarramt
21. Lüth, Adelheid	1183 Berlin, Prieborner Str. 109
22. Lydicke, Klaus-Dieter	1199 Berlin, Hoffmannstr. 2
23. Meier, Christel	116 Berlin, Triniusstr. 9 a
24. Rohkohl (Frau)	1055 Berlin, Dimitroffstr. 157
25. Uecker, Liselotte	1054 Berlin, Zionskirchstr. 6
26. Weu, Günther	1035 Berlin, Samariterstr. 27
27. Bachmann, Ingrid	3301 Gnadau, üb. Schönebeck, Ev. Vi- karinnenseminar
28. Borchardt, Ruth	1501 Zauchwitz
29. Brettschneider, Max	1201 Guldendorf
30. Büdke, Angela	1951 Zechlinerhütte, Waldstr. 8
31. Dornbusch, Günter	1702 Treuenbrietzen, Großstr. 48
32. Frommhagen, Hans-Georg	6424 Katzhütte, Schwarzbürger Str. 1
33. Fuchs, Eva	757 Forst, Leipziger Str. 16
34. Hinz, Charlotte	Gut Neese b. Grabow/Mecklenbg.
35. Jacob, Willibald	75 Cottbus, Töpferstr. 2
36. Koll, Elfriede	1955 Rheinsberg, Seestr. 25
37. Krüger, Eva-Maria	1211 Groß Neuendorf
38. Krusche, Ruth	797 Doberlug-Kirchhain, Str. d. Jugend 1

- | | |
|--------------------------|--------------------------------------|
| 39. Lehmann, Martin. | 8211 Dorfhain, Schulstr. 10 |
| 40. Marx, Irmgard | 3561 Klein-Gartz |
| 41. Mietz, Inge | 2901 Bentwisch, Pfarrhaus |
| 42. Mütze, Renate | 50 Erfurt, Otto-Nuschke-Str. 60 |
| 43. Rummeld, Heinz | 1431 Grüneberg, Dorfstr. 57 |
| 44. Scheidig, Annelotte | 48 Naumburg, Marienring 1 a |
| 45. Schönberg, Elfriede | 142 Velten, Karl-Marx-Str. 76 |
| 46. Schültke, Traut Ilse | 42 Merseburg, Neumarkt 69 |
| 47. Schulze, Ingeborg | 301 Magdeburg, Berliner Chaussee 42 |
| 48. Storath, Irene | 1261 Hohenstein/Kr. Strausberg |
| 49. Thierack, Erika | 1602 Bestensee, Reuterstr. |
| 50. Urban, Marianne | 5101 Zimmersupra, Pfarrhaus |
| 51. Voesch, Peter | 14 Oranienburg, Otto-Nuschke-Str. 18 |
| 52. Winter, Ruth | 1601 Gräbendorf |
| 53. Wolfram, Ingrid | 14 Oranienburg, Luisenstr. |

, am 14.8.70

Herrn
Martin Lehmann

8211 Dorhain
Schulstr. 1c

Sehr geehrter Herr Lehmann, herzlichen Dank für Ihre Karte vom
27.7. Ihre Anmeldung für das Treffen mit den Katecheten haben wir
notiert. Was die Übernachtung für Ihren Pfarrer und seine Frau
angeht, so haben wir ein Quartier besorgt bei Frau Anna Linke,
1c55 Berlin, Hiddenseer Str. 2. Es ist in der Nähe von
S-Bahnhof Prenzlauer Allee.

Freundliche Grüße



Hilge: 'Ehem. Zentralschule'

8211 Dorfheim/üb. Freital, 27.7.1970.
Schulstraße 10

Lieber Bruder Kiebusch!

● Herzlichen Dank für die Einladung. Ich
freue mich auf das Beisammensein.
Nun habe ich eine Anfrage an Euch.
Wäre es für Euch möglich meinem
Pferd (meinem ist gut) u. seiner lieben
Gemachkin für eine Nacht ein Quartier zu
stellen. Sie kennt Berlin mit von der

Leitung. Es wäre die Nacht vom 18. zum
19. 8. Also nur Übernachtung.
Für eine Besuchsrichtigung wäre ich
dunkelbar.

Herzliche Grüße

Martin Lehmann.

Bitte nachfragen
und beantworten
H.

am 29. Juli 1970

Kb/Se

Fräulein Lisbeth Penke, 1211 Genschmar
Frau Renate Link 1201 Treplin

Sehmer
Wie wir von Frau Eva-Maria Krüger erfahren haben, gehören Sie ebenfalls zu den ehemaligen Seminaristen in Zehlendorf bzw. Friedenau. Dieses war uns bisher nicht bekannt. Wir wollen es aber nicht versäumen, Sie zu unserem Ehemaligen-Treffen am 29. August 1970 in die Göhrener Straße 11 einzuladen. Ein gedrucktes Programm können wir Ihnen leider nicht mehr zuschicken, doch möchte ich Ihnen untenstehendes Programm bekanntgeben.

Programm

Thema: Die Aussage der Weihnachtsgeschichte in der Sprachregelung unseres Lebensraumes

10.00 Uhr Beginn mit einem Imbiß
10.30 Uhr Gespräch zum Thema
13.00 Uhr Mittagessen - anschließend Mittagspause
15.00 Uhr Gespräch zum Thema
18.00 Uhr Abendessen - Ende der Tagung
19.00 Uhr Ehemaligen-Treffen der "Zehlendorfer und Friedenauer Seminaristen" mit Dozent Pfarrer Dzubba unter dem Thema: "Knecht und Diener"

Sollte es Ihnen nicht möglich sein, die Hin- und Rückreise an einem Tag durchzuführen, versuchen wir, für Sie ein Quartier zu beschaffen. Zur Deckung der Tagungskosten bitten wir Sie wieder um eine Spende, um auch denen finanziell beizustehen, die größere Fahrkostenausgaben auch von der Gemeinde nicht erstattet bekommen.

Mit herzlichem Gruß

Ihr

Li

Anlage
Anmeldung

2417 Zehlendorf

- Gemeindedienst -

16. 7. 1970

Kie/Si

Janet
Sehr geehrte Brüder der Mitarbeiterkonferenz!

Mit der Bitte um Weitergabe schicke ich Ihnen eine Einladung für eine Konsultation mit Katecheten, die an der "Neuorientierung" interessiert sind. Sollten Sie in Ihrem Arbeitsbereich interessierte Katecheten usw. haben, bitte ich Sie, diese daraufhin anzusprechen.

Mit herzlichem Gruß
Ihr
Gos. Kiebusch

f. d. R.

2 d. 17.

G. Dornelbach
1702 Torensteinstr.
Großstr. 48



GRAPHOKOPIE H. SANDER KG. 1071 BERLIN

Löffner - Klemme
im der DAK

1058 Berlin

Göhrener Str. 11

H. H. von Kunkel

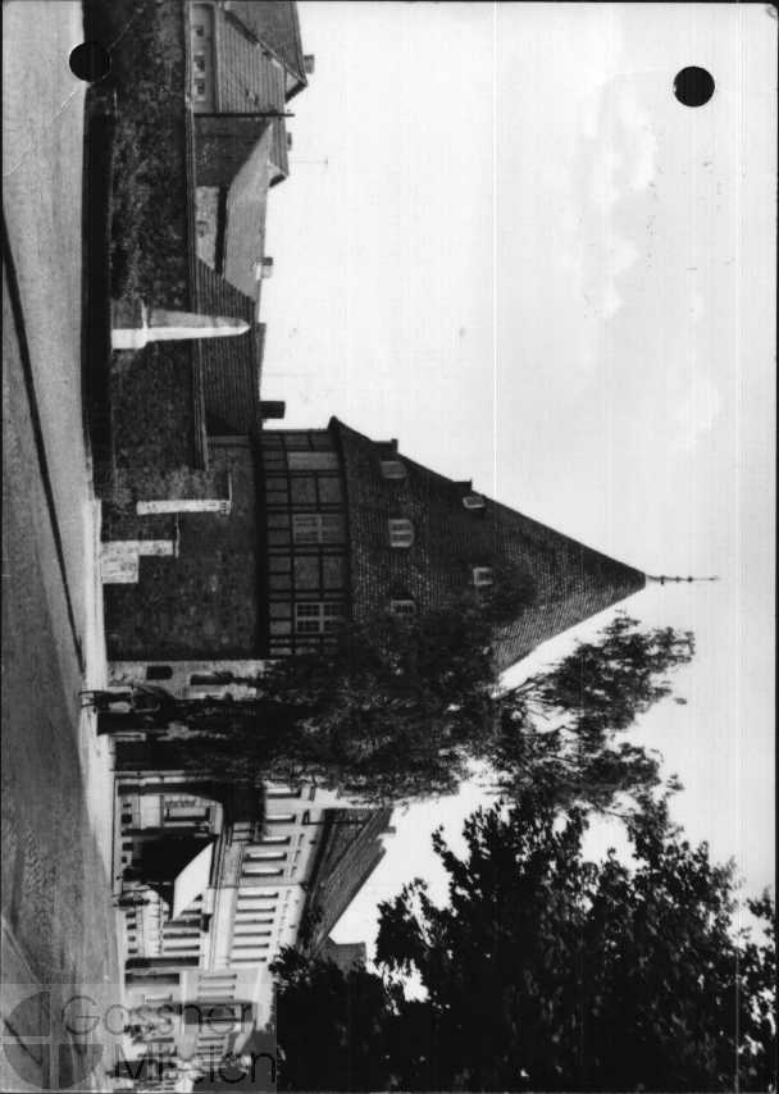
Best.-Nr. D 2858 B 8/7

Liebe Gerdwister! 1. Teil, d. 20.8.
Vielen Dank für die Einladung
zum Krebskrebstreffen. - Leider
bin ich am 29. verhindert u. bitte
mich zu entschuldigen. - Wir grüßen
alle Gerdwister sehr. Dornelbach
u. verbleiben

Euer Günter Dornelbach, nebst
Frau Ingeborg D.

Friedenbrütern
Heimatmuseum

EVP M.-25



P r o t o k o l l

über das Treffen ehemaliger Seminaristen des "Seminar für
kirchlichen Dienst" und Katecheten und Erzieher am 29. Aug. 1970
in der Göhrener Straße

Eingeladen waren ehemalige Seminaristen; Katecheten, die die
KNO erhalten haben, die Katecheten der Brüder aus der Mitarbei-
terkonferenz. Versandt wurden 120 Einladungen.

Anwesend: Frau Krüger
Frau Witte
Frau Schröder
Frau Fischer
Frl. Scheibe
Herr u. Frau Schmidt
Herr Lehmann
Herr Jakob
Herr Dr. Metzger
Herr Osterberg
Herr Gubener, Referent
Frau Richter, I. Referentin
Herr Dornebusch fehlt entschuldigt.

Thema: "Die Aussage der Weihnachtsgeschichte in der Sprachregelung
unseres Lebensraumes"

Programmablauf:

10.00 Uhr Imbiß, Vorstellung der Gesprächspartner
10.30 Uhr Gespräch zum Thema.

"Der Einstieg erfolgt durch Beantwortung eines
Fragespiegels:
"Was verkündigt die Christenheit zu Weihnachten"?
"Wem erreicht die Verkündigung der Christen"?
"Was bedeutet die Weihnachtsverkündigung dem
Menschen"?

Das Ergebnis wurde an der Tafel zusammengetragen und besprochen.
Herr Gubener stellt eine textkritische Betrachtung zur Darstellung
der Weihnachtsgeschichte im Neuen Testament dar. Dabei bezieht er
sich auf die Evangelisten, dem Römerbrief und dem Prot-Jakobus-
Evangelium. Herr Gubener betont in seiner Darstellung die histo-
rische Fragwürdigkeit der Weihnachtsgeschichten und kommt zum
Schluß, daß die Christenheit Weihnachten erst viel später gefeiert
hat, als eine Kampfmaßnahme gegen die heidnische Sonnenwendfeier.

13.00 Uhr Mittagessen, anschließend Mittagspause
14.30 Uhr Gespräch zum Thema

Die Teilnehmer besprechen zunächst Fragen grundsätzlicher Art des
Christenlehreunterrichtes. Frau Richter bietet folgenden Vorschlag
für die Darstellung der Weihnachtsgeschichte in der Weihnachtszeit
an: Ausgehend von dem Beitrag von Herrn Dr. Metzger: "Das Reich
Gottes muß auf Erden verwirklicht werden". Dieses ist zunächst eine
H e i l s e r w a r t u n g der Christen, die sie von ihrem

Glauben in der Welt hineinzutragen haben.

Die Weihnachtsbotschaft enthält die U n i v e r s a l i t ä t , daß sie für alle Menschen Gültigkeit hat und allen Menschen verkündigt werden muß. Dieses erfordert, daß wir uns mit dieser Botschaft i d e n t i f i z i e r e n und uns zum Tun einschließen den Kindern in Bewegung setzen lassen. Methodisch schlägt Frau Richter vor, aus der KNO die Bilder von dem lachenden und weinenden Kind zu verwenden und darüber zu sprechen.

18.00 Uhr Abendessen

19.00 Uhr Ende der Tagung

Treffen mit Dozenten Herrn Pfarrer Dzubba in der Wohnung Schottstadt.

Einschätzung der Tagung

1. Ich habe den Versuch unternommen, fachlich ausgebildete Kräfte (Katecheten) in ein Gespräch mit Laien, die sich für die Erziehung der Kinder in der Gemeinde verantwortlich wissen, zu verwickeln. Es hat sich zunächst am Vormittag herausgestellt, daß die Ausgangspunkte so weit auseinanderliegen, zumal es sich bei den Referenten um ein eingespieltes Team handelt mit einer festgelegten Meinung, daß eine gemeinsame Gesprächsebene zunächst gesucht und gefunden werden mußte. Am Nachmittag konnte das Gespräch zur Zufriedenheit beider Gruppen geführt werden.
2. Es hat sich gezeigt, daß die Fortsetzung der Tradition, nur mit ehemaligen Seminaristen zu arbeiten, zugunsten einer theologischen Weiterarbeit, überwunden worden ist. An dem Ansatz, Katecheten und Laien verantwortlich gemeinsam im Gespräch zu haben, sollte man für die nächsten Tagungen festhalten.
3. Der inhaltliche methodische Ablauf muß in Zukunft in verbindlicher Absprache mit den Referenten festgelegt und eingehalten werden, um in dieser kurzen Zeit der Tagung effektiv arbeiten zu können.

Berlin, den 3. 9. 1970

Vickburg

2017

P r o t o k o l l

über das Treffen ehemaliger Seminaristen des "Seminar für kirchlichen Dienst" am 24./25. Januar 1970, Göhrener Straße

Anwesend: Schultze, Ingeborg (nur Sonnabend)
Fuchs, Eva
Lehmann, Martin
Hübner, Irmgard
Kosin, Ingeburg
Kiekbusch, Irmela
Schönberg, Elfriede (nur Sonnabend)
Krüger-Haye, H. (nur Sonnabend)
Marx, Irmgard
Dornebusch, Günter
Rohkohl, Eleonore (nur Sonnabend)
Kiekbusch, Joachim

Entschuldigt:

Frommhagen, Hans-Georg
Mietz, Inge
Kühne, Hilde
Thierack, E.
Brettschneider
Rummeld
Jacob, W.
Urband, M.
Mütze, R.
Krusche, Ruth

Referent: Pfarrer Horst Dzubba

Sonnabend, 24. 1.

vormittags: Begrüßung - Bibelarbeit Pfarrer Dzubba
Thema: "Gemeinde Gottes und die Völkerwelt"

Pfarrer Dzubba stellt in seiner Bibelarbeit zunächst den Standpunkt unserer Betrachtungsweise fest. Dabei geht es immer um das Bewußtsein des Betrachters. Wir als das dritte Geschlecht stehen zwischen den Völkern, den Parteien usw.

Er ging dann auf das Sprechen und Hören ein. Da, wo Menschen nicht mehr miteinander sprechen und hören, ist jegliche Geschichtswerdung ausgeschlossen. So ist auch in der biblischen Sprache sprechen und hören die Möglichkeit der Mitgliedschaft in der Gemeinde Gottes. Wo gesprochen wird, da wird auch gehandelt. Matthäus weist Kap. 1 (Stammbaum) darauf hin, daß zwischen der Bewußtseinswerdung eines Menschen und dem Bewußtmachen allen Völkern 14 Generationen liegen. Zwischen Abraham, David, Babel und Jesus liegen jeweils 14 Generationen.

Abraham opfert nicht mehr (Genesis 22). David machte aus Israel ein Großreich, und es gibt keine Stämme mehr. In Babel gibt es keinen Tempel mehr, und die Zerstreuung des Volkes Gottes findet über die ganze Völkerwelt statt. Gott ist nicht mehr in Jerusalem. Er ist der Gott der Völkerwelt (Jesaja 40-45). In Jesus werden diese Geschichten zusammengefaßt und finden ihre Erfüllung.

Anschließend Aussprache.

nachmittags: Aussprache über das Thema vom Vormittag.
Berichte aus der Arbeit der Katecheten und aus der Arbeit der Gossner-Mission.

abends: Aussprache mit Ruth Priese über die "Katechetische Neuorientierung". In der Aussprache wurde deutlich, daß die KNO in den Katechetenkonventen bisher nicht besprochen wurde. Dies wird abgelehnt mit dem Hinweis auf den Entwurf von Dr. Hafa in der Zeitschrift "Die Christenlehre".

Das Gespräch brachte Fragen zum Gebet mit den Kindern, der Gottes- und Weltwirklichkeit, der Trinitätslehre und die Verkündigung Jesu im Unterricht. Der Ausgangspunkt des Gespräches war die Feststellung, daß unsere Rede vom christlichen Glauben von den Kindern nicht mehr ernstgenommen wird und die Katecheten sich mit der Frage einer Neuorientierung beschäftigten.

Sonntag, 25.1.

vormittags: Teilnahme am Gemeindegottesdienst.

Prediger Pastor Schottstädt, Gal. 2

Anschließend Aussprache zum Predigttext und zum Verständnis des Gottesdienstes.

nachmittags: Auswertung und Weiterarbeit.

Das Wort "Ehemalige" erweckt immer wieder den Eindruck, als handele es sich hier um einen Kreis, der zusammenkommt, um alte Geschichten aufzuwärmen und persönliche und familiäre Anliegen vorzutragen. Bei zukünftigen Tagungen sollte das Wort "Ehemalige" weggelassen werden. - Der Kreis ist der Meinung, daß die Tagungskosten von 20,-- M für viele zu hoch angesetzt sind und dieses bei künftigen Tagungen berücksichtigt werden müßte.

Einer gemeinsamen Tagung mit westdeutschen ehemaligen Katecheten stehen die Teilnehmer skeptisch gegenüber (Vorschlag Schottstädt).

Für die nächste Zusammenkunft wurden folgende Themen vorgeschlagen:

Freiheit - Pfarrer Dzubba

Wie und was sagen wir heute den Kindern? - Pastorin Trute

Soziologie - Pfarrer Schulz

Den Teilnehmern ist deutlich, daß es zu keiner unmittelbaren Gegenüberstellung zwischen den o.g. Dozenten kommen kann und erfahrungsgemäß ein fruchtbares Gespräch nicht möglich sein wird.

Als Tagungsort wird festgelegt: Berlin, Göhrener Str. 11,

in der Zeit vom 29. bis 30. August 1970. Freitag abend Anreise.

Berlin, am 27. Januar 1970

Kieltsch

Gossner-Mission in der DDR

1058 Berlin, am 9. Januar 1970
Göhrener Str. 11
Ruf: 44 40 50

An die ehemaligen Seminaristen des
"Seminar für kirchlichen Dienst"

Liebe "Ehemalige"!

Auf unserem letzten Beisammensein haben wir den Termin unseres nächsten Seminartreffens festgelegt und Ihnen auch anschließend mitgeteilt.

Zur Erinnerung und Bestätigung wollen wir noch einmal daran erinnern, daß wir

am 24. und 25. Januar 1970

unser Seminartreffen in Berlin, Göhrener Str. 11, halten.

Anreisetag: Freitag, 23. Januar 1970

Tagungsunkosten: 20,-- M, die für Teilnehmer, die aus der DDR anreisen, mit dem Fahrpreis verrechnet werden.

Wir beginnen am Sonnabend, dem 24. Januar, um 10.00 Uhr, mit einer biblischen Besinnung, und anschließend ist in Fortsetzung des letzten Themas ("Auferstehung") vorgesehen, daß Pfarrer Dzubba über "Die Gemeinde Gottes und die Völkerwelt" sprechen wird. Für die Zeit nach der Mittagspause bis zum Abendessen haben wir Frau Pastorin Trute gebeten, mit uns über das Thema "Was soll heute den Kindern vom biblischen Glauben berichtet werden?" zu arbeiten. Wir halten dieses Thema für eine gute Fortsetzung unseres letzten Gesprächs über die "Katechetische Neuorientierung". Wer sie von Ihnen noch nicht besitzt, bitten wir, diese bei der Gossner-Mission anzufordern. Nach dem Abendessen wollen wir uns Zeit nehmen, um voneinander zu berichten, Ihre Fragen und Probleme der Arbeit zu besprechen. Ende: ca. 21.00 Uhr
Für Übernachtung der DDR-Teilnehmer kann gesorgt werden.

Sonntag, 25. Januar, wollen wir uns um 9.30 Uhr der gottesdienstlichen Gemeinde zuordnen. Laien und Mitarbeiter der Gossner-Mission in Berlin treffen sich zum gemeinsamen Gottesdienst und Gespräch über gottesdienstliche Formen und Fragen unserer Zeit.

Der Gottesdienst wird von einem Team vorbereitet und durchgeführt. Die Predigt hält Pastor Bruno Schottstädt über Gal. 2, 16-20. Anschließend findet in Arbeitsgruppen das Predigt-nachgespräch statt. Wir würden es begrüßen, wenn in diesem Gespräch eine Begegnung zwischen kirchlichen Angestellten und Laien stattfindet.

Unsere Tagung geht mit dem Mittagessen und einem Abschluß-gespräch gegen 15.00 Uhr zu Ende.

Bitte, benutzen Sie beiliegenden Vordruck, um uns wissen zu lassen, ob Sie an der Tagung teilnehmen.

Mit freundlichem Gruß und den besten Wünschen für ein neues Jahr

Ihre

(gez.) Bruno Schottstädt

(gez.) Joachim Kieckbusch

An-/Abmeldung zum Ehemaligen-Treffen
des "Seminar für kirchlichen Dienst"

am 24./25. Januar 1970
in 1058 Berlin, Göhrener Str. 11

Ich nehme am Seminartreffen teil / nicht teil:

Ich benötige eine Möglichkeit zur Übernachtung

am 23./24.

am 24./25.

am 25./26. Januar

Ich werde voraussichtlich eintreffen am:

um:

Uhr

Ich werde voraussichtlich abreisen

am:

um:

Uhr

Verpflegung: 23. Jan. Abendessen
24. Jan. Frühstück
24. Jan. Mittagessen
24. Jan. Abendessen

25. Jan. Frühstück
25. Jan. Mittagessen
25. Jan. Abendessen
26. Jan. Frühstück

Datum:

Unterschrift:

Anschrift:

.

Nichtzutreffendes bitte streichen!

Ehemaligen-Treffen

Z u s a g e n

(Marx, Hübner H. Föhren 3 B. neu
Kupferstr. 4 (antes Haus)
(Jönckbusch - Per. - R. Reischke 2, B. neu
Rückst. 4)

Name	23.1.	24.1.	25.1.	26.1.	Übernachtung
Lehmann, Martin ✓	-	M/A	F/M	-	24./25.1. 1 Nacht
Fuchs, Eva ✓	-	M/A	M	-	keine
fr Schultze, Ingeborg ✓	-	M	-	-	keine
Hübner, Irmgard ✓	A	F/M/A	F/M	-	23.-25.1. 2 Nächte
fr Krüger-Haye ✓	-	M/A	-	-	keine
fr F. I. Kosin, Falkensee ✓	-	M	M	-	keine
fr I. Kiekbusch ✓	-	M/A	M	-	keine
fr E. Schönberg, Velten ✓	-	M	-	-	keine
F. I. Marx, Kl. Gartz ✓	A	F/M/A	F/M/A	F	23.-26.1. - 3 Nächte
He G. Dornebusch ✓	A	F/M/A	F/M	-	23.-25.1. - 2 Nächte
fr evtl. Rohkohl ✓					
	3	3F/10M/7A	4F/7M/1A	1F	

A b s a g e n

Frommhagen, Hans-Georg

Mietz, Inge

Kühne, H., Trebbin

E. Thierack, Zwethau

Brettschneider, Frankfurt

Jannuel (Till)

H. Jacob

U. Ussow

R. Mütze

Joachim Kiebusch

110 Berlin, am 9. Januar 1970
Mühlenstr. 30

Frau
Pastorin Maria Trute

35 Kassel-Wilhelmshöhe
Druseltalstr. 45

Sehr geehrte Frau Pastorin Trute!

Auch im Namen von Bruder Schottstädt darf ich Ihnen für das begonnene Jahr Gesundheit und für alles Tun Gottes Segen wünschen.

Wir wollen im Januar wieder ein Ehemaligen-Treffen der Zehlendorfer Seminaristen durchführen, und es liegen bei uns Anfragen vor, ob es Ihnen möglich sein wird, diesmal daran teilzunehmen. Als Termin ist vorgesehen der 24. und 25. Januar.

Aus Ihrem letzten Schriftwechsel geht hervor, daß Sie zu dem Memorandum der Gossner-Mission:

"Katechetische Neuorientierung" einige Anmerkungen vorzubringen hätten. Wir würden es für gut halten, wenn Sie uns in dieser Weise einen Dienst tun würden und aus Ihrer Sicht und Erfahrung vor den ehemaligen Seminaristen, die ja vorwiegend Katecheten sind, Ihre Eindrücke und Bedenken mitteilen. Wir dachten daran, daß Sie dieses vielleicht unter dem Thema tun könnten "Was soll heute den Kindern vom biblischen Glauben berichtet werden?"

Nach unserem Tagesablauf bietet sich die Zeit zwischen Mittagessen und Abendessen am Sonnabend, dem 24.1., dafür an.

Ebenfalls haben wir Bruder Daubba gebeten, uns am Vormittag eine Bibelarbeit zu halten, welche nicht im Zusammenhang mit der "Katechetischen Neuorientierung" steht.

Wir würden uns freuen, wenn Sie unserem Vorschlag und unserer Anfrage zustimmen könnten und an diesem Tage unter uns weilen würden.

In der Hoffnung, daß es Ihnen gesundheitlich gut geht, grüße ich Sie recht herzlich

Ihr *Ki*

Wend 21. 5. 74.

Sei es denn so!

St. 2. 74.

Wen Du kicherst!

Wenn Du kicherst, wenn Du kicherst, wenn Du kicherst
wird auch Dein M. B. sich freuen für Ihre guten
Wünsche! Im ersten - geht man sich darüber - Du
ich (sicher!). 1 1/2 Tage vor der erwarteten Reise
bekam ich die Einladung in. dann noch die Er-
wartung, daß ich einen Besuch zum Tischen leisten
mußte. So viel weiß ich doch, daß eine Post einige
Zwangsmaßnahmen auf den Weg bringen hat -
sind fast 14 Tage im Voraus ist! Nicht ohne seine
den 1. Teil der Wende sendung war so gemacht
aufmerksam. Ich wäre gerne gekommen, wenn ich
es nicht anders gewünscht hätte und hätte dispo-
nieren können. Ich mußte so - ohne Abbruch
mit mir Fröhlichkeit gehen in (besser - meinen
Namen genannt haben bei den Einladungen -
dann ich kenne. aber ein Echo - M. bestand
materiell nichts 2. 11. - Ich hätte mich sehr
den Tag sehr gerne als kicherst - aber das
hätte ich - nicht für mich zu nehmen, nicht so -

bei mir bleiben müssen, die nicht im 1-2 Tagen
abzureisen fähig sind - das habe ich sich herbeizum
müssen, auch ist Kleiner zu helfen. Also: Sie
müßte viel früher planen in auf mehr Sicht um-
zuher = nicht möglich (Möchte kann der Brief
u. Freitag. Möchte ich fahren müssen - spöterlich)
Ich will persönlich selbst da zu erscheinen, daß es
früher eintrifft in die Stunde für meine Ab-
reisezeit bekannt ist. Es ist nicht zu über-
brücken. Ich wäre gerne gekommen -

Sie schreiben gar nichts von Tenda
in den 3 Briefen - Sie sah das letzte Mal
zu abends aus - wie alt sind die Kinder?
Wie muß es bei, hundert sein?
Denn Brief wird Sie auch nicht zum Warten-
ende mehr werden -

So früh wie Sie mit die Kinder, die
Sie hoffen -

Ich werde mit nach abends Sonntag
in Kienchen um Sie alle -

Mir geht es - viel Freude zum Dank
wie es geht. Im Mai bin ich wohl
wieder in Tenda. Ihre A. Frey

Der Kreiskatechet
des Kirchenkreises
Frankfurt (Oder)

1201 Efo.-Güldendorf, 14. Jan. 1970
Kirchring 1

22/E 41

An
Goßner-Mission
in der DDR.

1058 Berlin
Göhrener Str. 11

Wied. bes. 19

Sehr geehrte Herren!

Haben Sie herzlichen Dank für Ihre Einladung zu einem Treffen ehemaliger "Zehlendorfer". Ich würde gern kommen, wenn mich nicht des Dienstes ewig gleichgestellte Uhr hier festhielte. Dazu kommt ein Wechsel in der Superintendentur und einige schadhafte Öfen in einigen Frankfurter Schulen, die zur Folge hatten, daß wir nun schulisch Nachmittagsunterricht haben, auch am Sonnabend, der sich natürlich auch auf die katechetische Arbeit auswirkt.

Frau Pastorin Trute und Herrn Pfr. Dzubba sowie alle "Ehemaligen" vom Herbstkursus 1948 bitte ich herzlich von mir zu grüßen.

Würden Sie die Freundlichkeit haben, Frau Pastorin Trute zu übermitteln, daß ihr ehemaliger Schüler und ehemaliger Meister der Kunst Gutenbergs mit Gottes Hilfe schon 58 Jahre zurückgelegt hat, und daß zu der heute 17jährigen Petra (Lehrling bei Holtermann, Magdeburg) noch ein 14jähriger Michael und ein 10jähriger Martin gekommen ist? Vielen Dank für Ihre Mühewaltung!

Ihr

M. J. Holtermann

Kreiskatechet

, am 9. Januar 1970

Kb/Se

Herrn
Pfarrer Heinz Rummeld

1431 Grüneberg
Dorfstr. 57

Sehr geehrter Bruder Rummeld!

Gleichzeitig mit der Einladung zum Katechetentreffen haben wir die Bitte an Sie, uns am Sonnabend, dem 24.1.70, um 10.00 Uhr, eine kurze Andacht zu halten. Ich denke, daß sie nicht länger sein sollte als 15 Minuten, wobei der Text Ihnen freigestellt ist. Darf ich Sie bitten, diesen brüderlichen Dienst zu übernehmen?

Mit freundlichem Gruß

Ihr

Ki

Nicht beantwortet

23/IV

20. 7. 1970

An die Gossner-Mission in der DDR!

für Ihre liebe Einladung danken ich Ihnen sehr
sehr. Leider kann ich nicht aus dem Haus
gehen, da es mir nicht möglich ist mich zu bewegen.
Ich fühle mich sehr wohl beim Lesen und meine Arbeit ab.
Wenn es geht, komme ich auf jeden Fall am
Donnerstagvormittag nach und werde ich am Donnerstag,
abends meine Arbeit abgeben. Ich wäre dann meine
Abendmahlzeit nicht und ich würde Ihnen sehr zu danken
müssen, wenn es mir doch gelingen sollte, ich für
meinen Tag frei zu machen. Falls es mir gelingen würde,
ich zu kommen, ganz besonders sehr von mir für die
Freizeit und meine Arbeitszeit zu danken und ebenfalls
allen "Gossner" mit meinem Herzen.

Mit freundlichen Grüßen und herzlichem Dank

Von J. von R. R.

Bruno Schottstädt
Christel Wenzke
Joachim Kiebusch

1058 Berlin, am 22.1.69
Göhrener Str. 11
Ruf: 44 40 50

Liebe ehemaligen Zehlendorfer und Friedenauer Seminaristen!

Zum Seminartreffen für 1969 laden wir Sie recht herzlich ein.
Dazu haben wir auch Frau Pastorin Trute und Herrn Pfarrer
Dzubba eingeladen.

Wir wollen uns in der Zeit vom

28. - 30.4.1969

in der Göhrener Straße 11, als Gäste der Gossner-Mission
in der DDR, treffen.

Anreise am 28.4. um 13.00 Uhr zum Mittagessen.

Abreise am 30.4. nach dem Frühstück.

Als Anlage finden Sie das Tagungsprogramm.

Einigen von Ihnen ist bekannt, daß die Katechetische Arbeits-
gemeinschaft der Gossner-Mission in der DDR den "Versuch einer
Katechetischen Neuorientierung" erarbeitet hat. Wir wollen
mit Ihnen über diesen Versuch ins Gespräch kommen. Dazu bitten
wir Sie, diese Neuorientierung vor dem Seminartreffen selbst
durchzuarbeiten und Ihre Fragen und Vorschläge für ein
gemeinsames Gespräch vorzubereiten.

Diese Arbeitsunterlage stellen wir Ihnen nach erfolgter Anmeldung
zu.

Sollten Sie für die Durchführung der Tagung noch Vorschläge
einzubringen haben, bitten wir Sie, diese mit der Anmeldung
zusammen bis zum 10.4.69 an die Gossner-Mission in der DDR,
Herrn Kiebusch, zu schicken.

Am Montagabend wollen wir in "Kellergespräch" einander berichten.
Wer von Ihnen die Möglichkeit hat, Bilder oder Dias aus der
Arbeit mitzubringen, sollte uns diese am Abend zeigen.

Der Tagungsbeitrag für alle Teilnehmer, die weniger als
25,- M Fahrtkosten haben, beträgt 20,- M. Teilnehmer mit mehr
als 25,- M Fahrtkosten zahlen keinen Tagungsbeitrag.

Für Ihre weitere Arbeit wünschen wir Ihnen alles Gute und
Gottes Segen.

gez. Christel Wenzke

gez. Bruno Schottstädt

J. Kiebusch

Anlage

Anlage zum Seminartreffen vom 28. - 30.4.69

28.4.69

- 13.00 Uhr Gemeinsames Mittagessen
14.30 Uhr "Gott im menschlichen Reden" (Herr Veerkamp)
15.30 Uhr Kaffeepause
16.30 Uhr Aussprache zum oben angegebenen Thema
Methodische Anmerkung zum oben angegebenen
Thema (Frau Bachmann,
Greifswald, angefragt)
18.30 Uhr Abendessen
abends "Kellergespräch"

29.4.69

- 9.00 Uhr Frühstück
10.00 Uhr "Auferstehung - was damit gemeint ist..."
(Pfarrer Dzubba)
12.00 Uhr "Versuch einer Katechetischen Neuorientierung"
- Einführung und Erklärung... (Frau Priese)
13.00 Uhr Mittagessen
14^h 14.30 Uhr ...an dem Beispiel der Emmausgeschichte
(Herr Gubener)
15^h 15.30 Uhr Kaffeepause
15³⁰ 16.00 Uhr Aussprache zum "Versuch einer Katechetischen
Neuorientierung"
17³⁰ 18.00 Uhr Organisatorisches und anderes
18^h 18.30 Uhr Abendessen
19^h abends Theaterbesuch nach Wunsch

30.4.69

- 9.00 Uhr Frühstück
danach Abreise

P r o t o k o l l

Seminartreffen vom 28.-30. April 1969 in Berlin

Anwesend:

Hans-Georg Frommhagen (28.-29.4., 13.00 Uhr)
Martin Lehmann
Eleonore Rohkohl
Günther Weu (28.-29.4., 15.00 Uhr)
Irmgard Hübner
Eva-Maria Krüger
Kühne
Christa Wenzke

Horst Dzubba }
Ruth Priesse }
Klaus Gubener }
Inge Bachmann } als Referenten

Angemeldet, nicht erschienen:

Gerda Geßler
Ingeburg Kosin
Adelheid Lüth

Entschuldigt:

Günther Dornebusch
Gertraude Döhle (telef.)
Hans-Jürgen Fredrich
Pf. Krüger-Haye
Klaus-Dieter Lüdicke
Inge Mietz
Elfriede Schönberg
Erika Thierack
Ingrid Rabbel
Anna Klauß
Inge Bachmann (telegraf.)
Angela Büttke

28. 4.

Wegen schleppender Anreise gemeinsames Mittagessen nicht möglich. Das Referat "Menschliches Reden von Gott" (Herr Veerkamp) mußte ausfallen, da der Referent nicht erschien. Der Bericht wurde von den Teilnehmern gemeinsam gelesen. Anschließend fand eine Aussprache darüber statt. In dieser Aussprache wurde besonders

die 3. These a) besprochen. Die Teilnehmer verharren bei der Frage, ob man von Gott nur reden könnte, indem man von Jesus von Nazareth redet. Sie meinten, daß man von Gott nur als eine selbständige Größe reden könne, der die Geschicke der Menschen lenke!?

Die methodischen Anmerkungen zum o.g. Thema (Referentin Frau Bachmann) mußten wegen Erkrankung ausfallen. Diese Zeit wurde zum weiteren Gespräch genutzt.

Am Abend fand kein "Kellergespräch" statt. Die Teilnehmer entschieden sich, weitere ehemalige Seminaristen in Berlin zu besuchen.

29. 4.

Das Programm wurde laut Anlage eingehalten.

Pfarrer Dzubba verstand es, in seinem Vortrag einen guten theologischen Überblick im Alten und im Neuen Testament im Blick auf die Auferstehung aufzuzeigen.

"Auferstehung - was damit gemeint ist..." vollzieht sich heute dort, wo der Mensch "aufsteht, sich in Bewegung setzt" und den Schalom Gottes verkündigt und lebt.

"Auferstehung geschieht immer wieder, wo wir aufstehen und aufwachen, zum Handeln bereit sind."

"Auferstehung ist ein sprachliches Ereignis, kein örtliches, sondern ein wörtliches Ereignis."

Die Sprache formt den Menschen. Sie steht über allen Sinnen. Auferstehung, das ist eine neue Sprache, und die Bibel ist ein Buch der Sprache. Auferstehung des Fleisches: "Jesus Christus hat seine Kraft dafür eingesetzt, Widerstände zu durchkreuzen und Beistände zu sammeln, und wo mich ein Imperativ trifft, geschieht Auferstehung."

Organisatorisches:

Die Teilnehmer erkennen, daß die im vorigen Jahr vorgeschlagene Zeit ungünstig ist, da ~~hier~~ viele Erziehungskonvente Rüstzeiten durchführten. Sie schlagen vor, das nächste Treffen am letzten Wochenende im Januar 1970, am 24. und 25. 1. 1970, zu haben. Anreise am Freitag abend.

Zum Thema befragt äußerten die Teilnehmer den Wunsch, eine weiterreichende Arbeit von Herrn Pfarrer Dzubba zu hören.

Abrechnung:	Einnahme	45,-- M durch Beitrag
	Ausgaben	64,10 M

Kickbusch

*Verteiler: Schornsteck
Henzke*

Gnadau, 14. Mai 69

16. 5. 69

2d.R.

Sehr geehrter Herr Kieckbusch!

Nun endlich noch ein Lebenszeichen von mir. Es tut mir heute noch leid, daß ich neulich doch in letzter Minute noch absagen mußte. Es war bei mir in den letzten Tagen davor fast schon voraus-zusehen, aber man denkt und hofft doch immer, daß man durchhält.

Sie haben aber hoffentlich trotzdem das wichtige Thema angerissen. Es gäbe viel zu sagen dazu. Ich bin mit Ihrem Plan durchaus nicht immer einver-standen, sehe vorerst aber auch keine Möglichkeit, mich näher dazu zu äußern. Das kann frühestens nach dem Urlaub geschehen, bloß dann muß das Haus auch wieder in Ordnung gebracht werden. Ich werde sehen, daß ich meine Meinung trotzdem im August auf's Papier bringe.

Mit freundlichem Gruß

D. Bachmann

Absender:

Ingrid Bachmann

Pastorin

3301 Gnadau 8

über Schörschuck/Elbe

Postleitzahl

(Straße und Hausnummer oder Postfach
bzw. Postschließfach)

Postkarte

Carte postale



**Goßner-Mission in der
DDR**

1058

B e r l i n

Postleitzahl

Göhrener Str. 11

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)

III 18 185 Ag 400

**Gossner
Mission**

, am 16. April 1969

- Joachim Kiebusch -

16. 4. 69

Evangel. Vikarinnenseminar

z.Hd. Frau Pastorin Bachmann

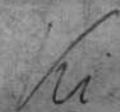
3301 Gnadau üb. Schönebeck/Elbe

Sehr geehrte Frau Pastorin Bachmann!

Leider ist es uns erst heute möglich, Ihnen diese Arbeitsunterlage zuzusenden. Es hat sich gezeigt, daß eine Überarbeitung des Manuskriptes notwendig war.

Wir hoffen, daß Sie dieses Material zu Ihrem Referat verwenden können.

Mit freundlichem Gruß



Anlage

am 9.4.69

Frau
Reinicke

Bezugnehmend auf das am 9.4.69 mit Fräulein Job geführte
Telefongespräch bestellen wir hiermit für die Zeit vom

28. - 30.4.69

zwei Quartiere.
Die Rechnung wird von uns bezahlt.

Freundliche Grüße

Ho.

Günter Dornebusch
Treuenbrietzen
Großstr. 48

Treuenbrietzen, den 14.3.69

25. 3. 69

Herrn

Joachim Kiebusch
Goßner-Mission in der DDR
1058 Berlin
Göhrener Str.11

Lieber Bruder Kiebusch !

Für die Einladung zum Seminartreffen der ehemaligen Zehlendorfer danke ich herzlich.- Leider muß ich dieselbe in diesem Jahre aus verschiedenen Gründen ablehnen, da wir allerlei Krankheitsnöte in unserer Familie haben und ich auch noch nicht weiß, wann ich nach Westdeutschland zu meiner Schwiegermutter fahre, die vor Weihnachten einen Unfall hatte. Ich möchte Sie bitten alle Brüder und Schwestern herzlich von uns zu grüßen, besonders Herrn Pfarrer Dzubba, den ich seit 1948/49 nicht wieder gesehen habe.- Von der Katechetischen Arbeitsgemeinschaft habe ich durch Frau Pf.Richter usw. gehört.- Sicher wird es im nächsten Jahr besser klappen.-

Mit Segenswünschen für die Osterzeit und
für die weitere Arbeit verbleibe ich Euer

Bruder

*Günter Dornebusch
nebst Familie*

**Evangelisches
Dikarinnenseminar
Gnadau**

Pastorin I. Bachmann
Az.

Gnadau, den 25. Februar 1969
über Schönebeck/Elbe 1
Fernsprecher: Schönebeck/Elbe 2514
Bankkonto Kreissparkasse Schönebeck/E. Nr. 16638

28.2.69

Goßner-Mission in der DDR

1058 B e r l i n

Göhrener Str. 11

Sehr geehrter Herr Kieckbusch!

Haben Sie Dank für Ihre Antwort vom 19.2. auf meinen Brief. So bleibt mir also wohl nichts anderes übrig als zum Ehemaligentreffen zu kommen und mit einem bescheidenen Referat oder Erfahrungsbericht ein methodisches Gespräch in Gang zu bringen.

Ich will also versuchen, mich hier entbehrlich zu machen. Dankbar wäre ich allerdings für die zugesagte Übersendung des Grundsatzreferates: "Menschliches Reden von Gott." Bitte versuchen Sie auch, die Übersendung sobald als möglich vorzunehmen, denn ich muß ja ein entsprechendes Urteil zumindest haben, sollten unsere Konzeptionen auseinander gehen, was ich fast vermute. Ich werde versuchen, die neuere katechetische Literatur noch einmal durchzugehen. Evt. ergibt sich gerade bei der Gleichnisbehandlung ein guter Ansatz.

In den letzten vier Wochen hörte ich mehrfach von dem Versuch einer katechetischen Neuorientierung, die Mitarbeiter der Goßner-Mission erarbeitet haben. Wäre es Ihnen möglich, mir im Dienst an der Sache gerade hier im Seminar einen Entwurf zukommen zu lassen? Man müßte an solch einer katechetischen "Schaltstelle" viel mehr Versuche aus anderer Hand durchsehen können.

Mit freundlichem Gruß

Ihre

I. Bachmann

19.2.1969

- Kiebusch -

20.2.69

An das
Evangelische Vikarinnenseminar
z. Hd. v. Frau Pastorin Bachmann

3301 G n a d a u

Sehr geehrte Frau Pastorin!

Haben Sie recht herzlichen Dank für Ihren Brief. Daß Sie eine neue Wirkungsstätte haben, war uns leider nicht bekannt. Für Ihre neue Arbeit wünschen wir Ihnen Gottes Segen und ein gutes Gelingen. Ihre Bedenken für die methodische Arbeit nach einem theologischen Grundsatzreferat mit dem Thema: "Menschliche Reden von Gott", kann ich verstehen. Sicherlich können wir verschieden über Gott reden! Nun bin ich aber nicht so optimistisch zu meinen, daß wir an diesem Tag auf einen gemeinsamen Nenner kommen. Vielmehr geht es darum, einen Menschen und hier besonders dem Katecheten, aus der Enge seines Gott-Bildes herauszuhelfen. Ob das Grundsatzreferat Ihrer Konzeption entspricht, wage ich nicht zu beurteilen, doch meine ich, daß Sie aus der praktischen Erfahrung und Arbeit den Katecheten methodisch etwas mit auf den Weg geben sollten. In der Gegenüberstellung der theologischen Aussage und Ihrer Arbeit kann meiner Meinung nach ein Gespräch entstehen. Zu dieser Arbeit würde ich Ihnen doch Mut machen und Sie bitten, diesen Dienst für uns zu tun. Sicherlich wäre es schöner, wenn ein theologischer "Facharbeiter" auch immer gleich ein methodischer Facharbeiter vor dem Herrn wäre.

Mit freundlichem Gruß!

Ihr
Ki

(Kiebusch)

**Evangelisches
Dikarinnenseminar
Gnadau**

Pastorin I. Bachmann
Az.

Gnadau, den 4.II.1969
über Schönebeck/Elbe 1
Fernsprecher: Schönebeck/Elbe 2514
Bankkonto Kreissparkasse Schönebeck/E. Nr. 16638

7. 2. 69

Goßner-Mission in der DDR

1058 B e r l i n

Göhrener Str.11

Sehr geehrter Herr Kieckbusch!

Auf dem Umweg über Greifswald, meiner Wirkungsstätte bis zum Sommer des vergangenen Jahres, erreichten mich Ihre Anfrage und nun auch die Einladung zum Ehemaligentreffen. Für beides zunächst vielen Dank. Die Anfrage wegen eines Referates ehrt mich, aber ich weiß nicht so ganz, was ich machen soll. Einesteils hätte ich schon Lust dazu. Ich kann nur schlecht zusagen, wenn ich nicht weiß, in welche theologische Richtung das Grundsatzreferat schlägt. Evt. ist es mir gar nicht möglich, das in diesem Referat Gebotene nun in die katechetische Praxis zu übersetzen. Man kann so und so und noch anders von Gott reden als Mensch. Sollte die theologische Position von Herbert Braun zur Debatte stehen, so könnte ich nicht die geeignete Referentin der Praxis sein. Dies wäre immerhin zu überlegen Ihrerseits.

Wenn ich aber nicht zu dem Grundsatzreferat Methodisch im Blick auf die Christenlehre sagen kann - was ich ja noch nicht weiß - dann wäre es im Dienst der Sache auf jeden Fall besser, sich um jemand anders zu kümmern.

Ich hoffte gestern in Berlin zu sein, da wollte ich telefonisch mit Ihnen sprechen darüber. Leider zerschlug sich das aber. Zeitlich kann ich mich für die angegebenen Tage nur sehr schwer loskaufen hier. Wir haben für die Frühlingsferien auch ein Treffen hier geplant, gleich im Anschluß an Ihre Berliner Tage. Da das Studieninspektorat nicht nur theologische, d.h. vor allem katechetische Dinge beinhaltet, sondern auch die Hausmutterpflichten, ist der Termin für mich äußerst ungünstig. Aber irgendwie müßte ich das dann halt einrichten. Überlegen Sie bitte noch einmal und geben Sie mir dann Nachricht.

Mit freundlichen Grüßen

Ihre

I. Bachmann

den 27. Januar 1969

Joachim Kiekbusch

27. 1. 69

Sehr geehrte Frau Priese,

zum Seminartreffen der "ehemaligen Zehlendorfer und Friede-
nauer Seminaristen" haben Sie zugesagt mitzuarbeiten und
uns den "Versuch einer Katechetischen Neuorientierung" nahe
zu bringen.

Zu Ihrer Information sende ich Ihnen eine Abschrift der
Einladung.

Mit freundlichem Gruß,

Ihr

Ki

Joachim Kiebusch

, am 22.1.69
Kb/Ho

Frau
Bachmann
Seminar für kirchlichen Dienst

22 Greifswald
Straße der Nationalen Einheit 3

Sehr verehrte Frau Bachmann,
in der Zeit vom
28. - 30.4.1969

findet das Seminartreffen der "ehemaligen Zehlendorfer"
hier in Berlin statt. Wir würden uns freuen, wenn Sie
daran teilnehmen könnten und bitten Sie, uns bei
der Durchführung des Programmes behilflich zu sein.

Herr Veerkamp hält am 28.4.69 ein theologisches Referat zu
dem Thema: "Menschliches Reden von Gott". Dazu würden
wir Sie bitten, einige methodische Hinweise den Katecheten
zu geben. Das Referat von Herrn Veerkamp werden wir
Ihnen nach dem 15.3.69 zusenden.
Für eine baldige Antwort wären wir Ihnen dankbar.

Mit freundlichem Gruß

Ihr

Wenn Sie kommen in. Können viele - und doch sehr
nicht von dem Glauben in d. Evangelium - Evangelium
- das dem Glauben, der Lebens Weg Herr Christus
H. Jesus Christus. Wenn allerdings die Christen
diese - ich sage es Ihnen mit dem Wort der
Lehre - mit in der religiös. Bewegung
Lebendig - wie sich aber materialisch ist - ist -
dann ist es viele „Impressions“ in. Es ist
nicht ein Leben, Leben man sich nicht Leben
Leben - das schon 2000 Jahre ist. Ist es die
nicht Leben, die Leben Zeit Leben sind in.
vielleicht als Leben Leben Leben Leben Leben
sprich auf Leben Leben Leben - als die Leben
Leben - das Leben mit 2. Leben der Leben Leben
Leben ist.!! Das ist eine Leben Leben - mit
gutes Leben Leben Leben - Leben!!
Als Leben, das nicht Leben der Leben
Kinder Leben 6 u. 9 Jahre Leben Leben Leben
Leben Leben Leben - Leben Leben Leben -
Herr!! - - Leben Leben -
Ihren in. Leben - Leben Leben
in. Leben - Leben Leben.

, den 8. Januar 1969

Sehr verehrte Fräulein Bänziger,

haben Sie recht herzlichen Dank für Ihren Weihnachtsgruß. Für das begonnene Jahr wünsche ich Ihnen alles Gute und Gottes Segen für die Arbeit.

Wie geht es Frau Goldschmidt? Ich habe lange nichts mehr von Ihr gehört. Sind die beiden Neuorientierungen (ein Brief), adressiert an Dr. Wagner, angekommen? Eine sollte Frau Fränkle bekommen!

Ich würde mich freuen, wenn Sie, oder ein anderer, die Zeit finden, mir Nachricht zu kommen zu lassen:

1. ob Herr Dzubba zugesagt (seine Schrift kann ja keiner lesen),
2. ob Frau Fränkle zugesagt hat.

Dazu müßte ich auch wissen, welches Thema sich Dzubba ausgesucht hat und ob Fränkle bereit ist, auf unsere Bitte (Co-Referat zur Neuorientierung und Emmausgesch.) einzugehen.

Mir ist daran gelegen, die Einladungen bald auszuschicken und dazu brauche ich erst noch die Stellungnahmen der beiden Damen und Herren.

Mit freundlichem Gruß, auch an alle Mitarbeiter im Hause,

Ihr

K.

Wiederum ist mit:

Frau Fritze kann nicht kommen

Fritze kommt, wenn Gesundheit gut:

P. : Information - was kommt gemacht ist,
sind wir die Arbeit!

14. 5. 69.

lieben H. Kinkelbach! Ihr Brief war mir eine große Freude -
 ich hätte mich nicht vorstellen können - dass ich heute
 heute 5 Monate wieder mir - Ende August möchte ich sagen
 an. Bandwurm war nicht im Lande. Kinkelbach - hier
 ist Kessel. Man möchte mir große Hoffnung, die "Hilf-
 verordnung" die den Kessel wieder bekämpft - fast ein bisschen
 nach 2 1/2 Jahren ist es nun wieder aus dem
 Kessel dringen nach Bremen - Dort werde ich am 19. 9.
 zum 2. Mal an der Bandwurmklinik spazieren - Die Sache am Ende
 hatte ich mit mir selbst - die Kessel hoffe ich im Lande +
 wichtigen Klinik aufrecht zu halten. Kinkelbach ist ein wunder-
 barer Mann - 14. 11. - nach Kessel zurück kommen - werden
 die Kinkelbachs im Lande gerade zu glücklich - Ich konnte
 mir noch mehr nach den Versuchen aufstellen - nicht
 ist es. Was mir am tiefsten liegen muss ich sagen: -
 nach 3 Jahren kann ich in die Hände eines Kinkelbach
 den - und mit 3 Tagen um ein Jahr in mir viel besser durch ein
 Medikament, das mir jemand aus der Bandwurmklinik
 Du hast was plant, dass ich - im Lande mit Kessel - Medi-
 kament nicht half in. Das kann losen die Schmerzen um
 mich herum - ich bin sehr glücklich und hoffe um,
 dass ich endlich wieder gesund werden kann.

Mission

an die Unwissenheit flüchten laßt - natürlich, ohne daß das be-
wußt geschehen würde! Er ist nicht in der Lage, - das schwärze
mit Ihnen. Unbekannt mit dem Namen sind sie so fortge-
hen - daß er keine Bekämpfung hat für irgendwelche Arbeit.
Ich will ausdrücklich - ob es ganz ausgeschlossen ist, daß es mal
mit 50% Einsparung in der Arbeitskraft und Arbeitsleistung -
ob nicht von Fr. 2 (Name ist mir), der oft im Jahre in die
GSS - macht u. so während Fr. 2. Arbeit ist nicht -
ein Brief auf ihn hat in seiner guten - fröhlichen - Art. 22.
Ein 2. Brief von Ihnen ist besser noch nicht gekommen
(Freitag zum 29. 4.)

Nun prüfen Sie die beiden dort alle Möglich-
keiten in der guten Mission sind die anderen -
müssen uns allen dort sehr helfen - daß
wir Christen wirklich Sala von Erde seien -
nicht um Yarnen bestehen -
Ihre guten Freunde.

, am 22.10.68
Scho/Ho

Frau
Christel Wenzke

104 Berlin
Große Hamburger Str. 29

Liebe Christel,
herzlichen Dank für Dein Schreiben
vom 19.10. Dir geht es also genau so wie mir. Dennoch
meine ich, Du müsstest am 11.12.68 bei unserem Gespräch
dabei sein, und wir sollen da festlegen, was dabei herauskommt.
Ich bin ja gar nicht dagegen, daß die Gruppe weiter zusammen-
kommt, will auch gerne mitdenken und mitplanen, aber es
muß sich dann auch für uns ein wenig lohnen. Es kann nicht
nur so ein einfacher Nachhilfeunterricht sein für Leute,
die in Gesellschaft und Kirche nicht mitkommen.
Ich bitte also sehr, daß Du am 11.12. kommst und hoffe auch,
daß die anderen beiden sich das so einrichten können, daß
sie kommen können.

Freundliche Grüße

Dein
gez. Bruno Schottstädt

f.d.R.

He

17. 10. 68

Lieber Bruno -

Deinen Brief habe ich erhalten und ich möchte am
11. 12. auch eine Besprechung kommen. Aber lieber würdest du
gleich Klarheit schaffen: die Leitung dieses Zusammenkunftes
sowasgen am Deiner Stelle istbroselme ist nicht. Ich habe ja
und die Einberufung dieses Rates wird empfangen und sehr noch
wie vor die Notwendigkeit eines Zusammenkommens wird
hundertprozentig sein. Der Kreis selbst ist dann anderer Natur,
wie bei der Aussprache letztes Mal herauskam. Aber überzeuge
bei ich von meine Abgrenzungen nicht, denn m. E. kann man

theologische und katechetische Information und Weiterbildung
unabwendig haben, noch wir dafür viel noch eine neue
Trennung einrichten müssen. Du siehst nicht ein, wieso Du in
diesem Sinn viel Kraft und Zeit investieren musst und das versteht
ich; aber ich für mich sehe das ebenso wenig ein. Dies also nur
zur Klärung von Vorurteilen.

Es grüßt Dich

Deine Gemittel.

Gossner-Mission in der DDR

1058 Berlin, am 10.10.68
Göhrener Str. 11
Ruf: 44 40 50

Liebe Freunde,

Christel Wenzke hat die Ergebnisse der Beratung über das Treffen der ehemaligen Zehlendorfer am 4.6.68 zusammengefaßt und sie in die Akten der Gruppe gegeben.

Ich konnte bei der letzten Gesprächsrunde leider nicht mehr dabei sein. Nach der Nachschrift von Christel Wenzke ist man daran interessiert, bei uns zu Gast zu bleiben. Ich habe Ch. Wenzke geschrieben, daß ich gern bereit bin, Räume zu stellen. Dann werden vor allen praktische Katechesenentwürfe etc. gefordert und Beschäftigung mit Ostergeschichten, Pfingsten usw. Es wird auch um Information und Einführung in theologische Arbeiten - Zarnt, Moltmann, Miskotte - gefordert. Das ist ja ganz nett, aber ich stecke in so vielen Dingen, in denen wir mit diesen Arbeiten zu tun haben, so daß eine Beteiligung für mich an dieser Stelle witzlos ist. Ich bitte daher, daß Irene Storath und Gerhard Johann sich mit mir treffen und möchte mit ihnen über den Weitergang dieser Sache beraten.

Mein Vorschlag ist, daß wir uns zusammen mit Ch. Wenzke - also zu viert - in der Adventszeit einmal zusammensetzen und über den Fortgang dieser Treffen beraten. Ihr spürt schon, daß ich von mir aus keine Riesenlust habe, aber die Sache natürlich auch nicht hindern möchte.

Ich schlage vor, daß wir uns am 11.12. um 10.00 Uhr in meinem Büro treffen, und etwa für zwei Stunden über den Fortgang beraten. Bitte laßt mich wissen, ob Ihr kommen könnt.

Freundliche Grüße

Euer

Verteiler:

P. Gerhard Johann
Frau Irene Storath

D./ Christel Wenzke

ABZ FREIBURG 1199 74212/ANDER SIR 117



HERRN

JOACHIM KIECKBUSCH

110 BERLIN

MÜHLENSTRASSE 30

EULENSPIEGEL VERLAG BERLIN

Am 11.01.

Liebe Achim!

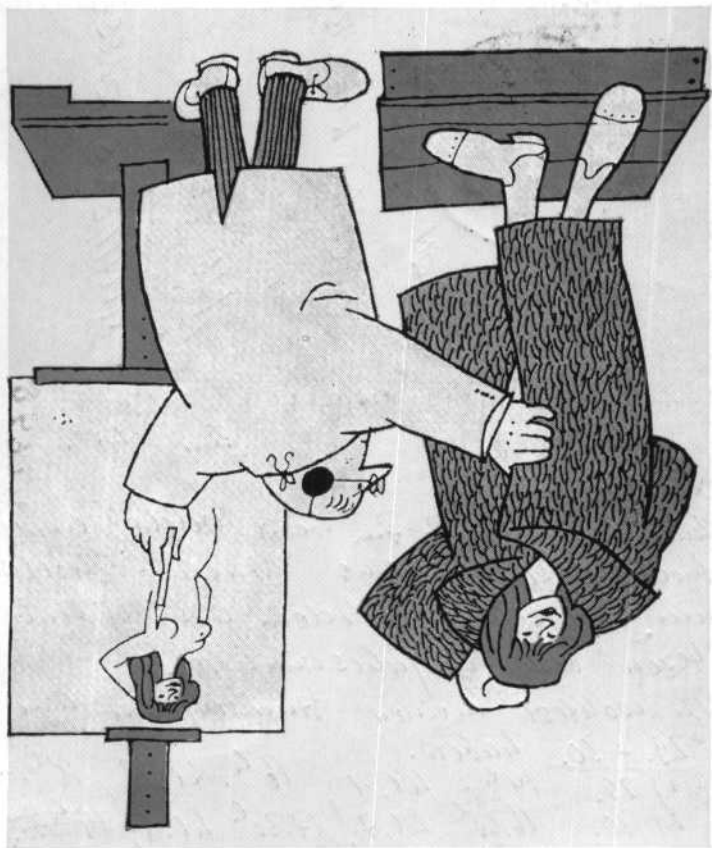
Unserntiges damit Du weißt, welche Temperaturen derzeit in einer Neubau-Giebelwohnung herrschen. Trotzdem Gas „heißem Regen“ beste Neujahrswünsche!

Du wollest meinen Stundenplan am

29. + 30. haben:
2.) 29. 14^h: Kl. 1, 16^h: Kl. 8, 18^h: Kl. 9
2.) 30. 16.30^h Kl. 7, 17.30^h Kl. 8, ~~18.30^h Kl. 9~~

Unser persönliches paßt der 29. besser.

Gosner Mission
Küß Dich
Toussaint-Rauwolf (DDR)



Joachim Kiebusch

110 Berlin, den 22. Januar 1968

Mühlenstr. 30

22. 1. 69

Sehr verehrte Frau Pastorin Fränkle,

nach unserem letzten Seminartreffen hatten wir vereinbart, daß auf Wunsch der Seminarteilnehmer, Ihnen die Termine des kirchlichen Unterrichts mitgeteilt werden.

Herr Fredrich teilt mir mit, daß Sie herzlichst zu ihm eingeladen sind, am Unterricht teilzunehmen:

am 29. Januar um 14 Uhr: 1. Klasse,
16 Uhr: 8. Klasse,
18 Uhr: 9. Klasse und
am 30. Januar um 16.30 Uhr: 7. Klasse,
17.30 Uhr: 8. Klasse.

Einzelheiten über den Ort seines Unterrichtes lassen Sie besser durch einen Boten klären. Seine Anschrift:

1199 Bln.-Adlershof, Friedländer Str. 151

Schade, daß Sie nicht Ende April zum Seminartreffen kommen, ich hätte mich auf eine Meinungsäußerung zur "Katechetischen Neuorientierung" gefreut.

Haben Sie dieses Arbeitspapier schon erhalten? Ich hatte Bruder Wagner zwei Stück zugeschickt.

Mit herzlichem Gruß,
auch von meiner Frau,
Ihr

K.

4, Juni 1968

Frei., d. 30.5.68

Lieber Bruno, leider ist es
mir in diesem Jahr nicht möglich
am 4.6. anwesend zu sein, da
mein Mann an diesem Tage
Geburts Tag hat, und ich ~~an~~ da-
durch bis zu Hause etliche Haus-
pflichten habe. Bitte grüße
alle Anwesenden von mir, be-
sonders Elyas Schults und
Viktorin Tonk. Ich wünsche Euch
einen heilsamen Tag und
daß das Gespräch über Sinn + Zweck
unserer Zusammenkünfte frucht-
bar sei! Herzliche Grüße

Gossner
Mission

Herrn Ruth Kaderuk.

Absender:

R. Kadank

124

Postleitzahl

Fürstentum Walden/Spre

Friedrich-Engel-Str. 23

(Straße und Hausnummer oder Postfach
bzw. Postschließfach)

Postkarte

Carte postale

Herrn

Bruno Schottstadt

Göhrner-Mission

1058

Postleitzahl

Berlin

Göhrner Str. 11

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)



Bentwich, d. 17. Mai 1968

Liebe Freunde !

Leider ist es mir nicht möglich am 4.6.68 nach
Berlin zu kommen.

In diesem Monat finden bei uns zwei große Gemeindevor-
anstaltungen statt. 1./ Kreisfrauenhilfstage und 2./ Christen-
lehre kinder nachbarschaftstage. Dazu sind viele Vorbereitungen
nötig. Wir haben kaum Helfer und müssen sehr viel
selbst tun. Außerdem habe ich zwei kleine Kinder, die ich nicht
allein lassen kann. Da ich aber doch sehr gern einmal mit
dabei sein möchte, möchte ich vorschlagen, ob unser nächstes
Treffen nicht in den Sommerferien sein kann. Da ist kein
Unterricht und mein Mann ist auch etwas entlastet, sodass
ich in der Zeit eher einmal wegfahren kann.

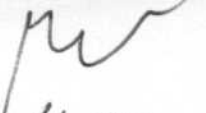
Gott segne Ihnen allen diesen Tag.

So grüße ich Sie alle sehr herzlich und
etwas traurig, dass ich nicht dabei sein
kann.

Ihre Inge Mütz.

Dresden, am 18. 5. 68.

Liebes Herr Pastor Schottstädt!



Heute erfuhr ich von Ruth Boscharolt von
dem am 3. Freitag geplanten Seminarbesuch. Seit
1962 höre ich überhaupt nichts mehr vom Seminar.
Dresden denn keine Pündbriefe mehr geschickt? Ich
sitze zwar in Sachsen weit weg vom Schrift, aber
möchte doch nicht ganz die Verbindung verlieren.

Sei es denn in diesem Jahr an dem Treffen
nicht teilnehmen, da mein Mann den gesamten

Freiertagsdienst allein hat mich ja zum 1. Sonntag
schon nach Berlin fahren möchte. Für einen Tag ist
sonst alles zu anstrengend. Ich hoffe, daß es im
nächsten Jahr besser klappt.

Ich wünsche Ihnen allen für diesen Tag ein
recht besinnliches Beisammensein und verbleibe
mit den besten Grüßen

Ihre

Edeltraud Petzoldt, geb. Künze

Alle Ehemaligen des Seminars für Kirchlichen Dienst werden darum gebeten, sich auf eine klare Meinungsäußerung vorzubereiten.

Bitte benutzen Sie anhängenden Anmeldezettel und schicken Sie ihn an Pastor Bruno Schottstädt, damit sich die Küche der Gossner-Mission entsprechend einrichten kann.

In der Hoffnung, daß sich nicht viele von den 50 entschuldigen müssen, grüßen wir Sie sehr herzlich

Ihre

gez. Christel Wenzke

gez. Ingeborg Schultze

gez. Joachim Kieckbusch

gez. Bruno Schottstädt

Liebe (s.o.)

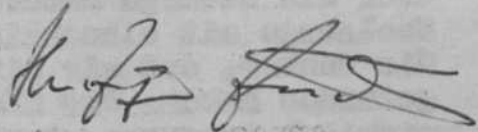
Nicht unbekannt sollte es der Gossner-Mission oder auch Herrn Kieckbusch sein, daß der 4. Juni ein Werktag ist, daß es keine Pfingstferien gibt und somit alle diejenigen "Ehemaligen", der wirklich den Dienst angetreten haben, zu dem sie im Seminar für kirchlichen Dienst ausgebildet worden sind, nicht "frei" haben.

Ich habe bisher bei von Herrn Kieckbusch organisierten "Ehemaligen"-Treffen recht heilsam empfunden, daß Angehörige mit eingeladen waren. Das geht natürlich auch nicht an einem Werktag, da es ja Angehörige von Berufschristen geben soll, die werktätig sind.

~~Letzter Grund für meine Absage: Ich pflege meine Termine etwas länger zu planen (das wurde überflüssig!)~~

Ich wünsche Ihnen schöne Stunden des Zusammenseins und bitte Sie, Frau Pastorin Trute zu grüßen. Sollte ihr daran liegen, auch mal mit mir Verbindung aufzunehmen, dann teilen Sie ihr doch bitte meine Adresse mit. (aber die richtige!)

Freundliche Grüße !



Anmeldezettel

Hiermit melde ich mich zum Treffen der Ehemaligen am 4.6.1968 an.

Name:

Anschrift:

Ingeborg Schultze
Christel Wenzke
Joachim Kiebusch
Bruno Schottstädt

1058 Berlin, am 3.4.68
Göhrener Str. 11
Ruf: 44 40 50

Liebe Freunde,

auf Grund eines Beschlusses während unserer letzten Zusammenkunft am 3. Pfingstfeiertag 1967 haben wir uns am 27.3. hier in Berlin getroffen und gemeinsam beraten, wie es wohl mit dem Treffen der sogenannten Ehemaligen weitergehen könnte.

Wir wollen in diesem Jahr auf jeden Fall beim 3. Pfingstfeiertag bleiben und laden hiermit ein für

Dienstag, den 4.6.1968 um 10.00 Uhr

bei der Gossner-Mission in Berlin, Göhrener Straße 11.
Die Gossner-Mission wird - wie in den letzten Jahren - Räume und Essen kostenlos zur Verfügung stellen.

Im Blick auf unser Treffen hatten wir unterschiedliche Auffassungen und haben uns jetzt auf folgende Tagesordnung geeinigt:

Beginn 10.00 Uhr mit Andacht von Pastor Dr. Günther Schultz
Anschließend Referat von Pastorin Maria Trute:

"Zum katechetischen Dienst in unserer heutigen Welt"

Anschließend Aussprache

13.00 Uhr Mittagessen

Anschließend Gespräch: Sinn und Ziel unserer Zusammenkünfte
Gegen 15.00 Uhr Aufbruch zu einem Spaziergang am Müggelsee oder in Schöckwitz

Abends evtl. Theaterbesuch.

Wir haben sehr lange darüber geredet, wie wir uns diesen Tag so gestalten können, daß er für die Ehemaligen "Auf-tanken", Begegnung mit den ehemaligen Dozenten, Gespräch über die heutige katechetische Arbeit, Möglichkeiten der Seelsorge mit einschließt.

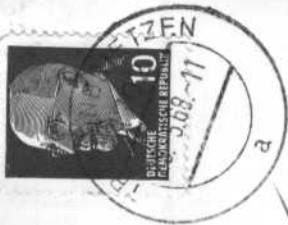
Wir denken, daß wir einen relativ guten Kompromiß gefunden haben. Wir müssen uns klar darüber werden, ob wir wirklich zusammen etwas wollen und ob wir gemeinsam einen Auftrag haben. Wenn wir beide Fragen mit ja beantworten können, werden unsere Zusammenkünfte wichtig bleiben.

Anmeldungen für den 4.6.1968

	<u>Quartier</u>	<u>Theater</u>
1. ✓ Inggborg Schultze, Magdeburg		-
2. ✓ Elfriede Schönberg, Velten		
3. ✓ Renate Mütze, Erfurt		
4. ✓ Irene Störath, Hohenstein		
5. Günter Donnebusch, Treuenbrietzen		
6. ✓ Marianna Urban, Zimmernsupra	/	
7. Hilde Kühne, Trebbin		
8. Irmgard Hübner, Erfurt	/	
9. ✓ Eleonore Rohkohl, Berlin		//
10. ✓ Annelotte Scheidig, Naumb.	/	/
11. ✓ Angela Bückke, Zechlinerhütte	/	
12. Ruth Krausche Doberlug-Kirchhain		
13. Irmgard Wolfram, Oranienburg		
14. ✓ Ingrid Raabbel, Berlin		
15. ✓ Pfr. Rummeld, Grüneberg		
16. ✓ Frau Rummeld,	"	-
17. Welbun		
18. usw.		
19. usw.		
20. Route		
21. Benedikt -		
22. Christe Wenzke, Berlin		-
23. P. Voets Oranienburg		
- 25. Pösch		

Vaer - Oranienburg

Abs. G. Dornsch
1702 Treuenbrietzen
Großstr. 48



Herrn

Pf. Dr. Dr. Schwettpfort

1558 Berlin

Göhren-Str. 11

Göhrner-Mission d.
DDR


Harfe-Verlag Bad Blankenburg M/7/67/7 - III/23/3

Blumenmotive Thea Siegel, Schrift von Helmut Lohr - Best.-Nr. 1303

Lieber Bruno!

Leider muß ich meine Anmeldung
zum Treffen der „Chemaligen“ zurück-
nehmen. - Wir haben uns aus versh.
Gründen z. Z. zu verabsagen müssen,
daß ich mit dieser Reise am 3. Feiertag nicht
erwarten kann. Ich bekomme erst erst am
4.6. meine Karte. - Meine schengen ge-
kommen, würde bitte alle Geduld
haben von mir. - Mit Frühlingsgrüßen,
aus dem Göhrner Familien, dem Gönner, selbst
Familien.





*Ihr seid meine Freunde,
wenn ihr tut,
was ich euch gebiete.*

Joh. 15/14

HERZLICHE
SEGENSWÜNSCHE
ZUM GEBURTSTAG

Pfingstfest

Freitag abend

Lieber Gossner Mission!

Ich habe 17 Jahre Mühe mit mir gemacht
mit mir so wie das mich befehlen mit
mir mich ich abgeben. Ich bin mir so sehr
hinterher, aber ein sehr wichtiger Teil
ich habe mehr als das gute Werk eines
kleinen Aufgebottes. Liss. Ich bin mir so
bist, ich war nicht ganz gekommen und bin
sehr traurig, dass ich so sehr kann. Liss.
gibst du mir alle sehr ganz von mir und bist
gibst du mir Frau Maria und ihren Sohn.

Herzlichen Dank für Ihre Mühe.

Ihre Räte Räte

Liss. Ich habe mich ich ich im wahren Leben, ich
kann mich ich sehr, meine Kette ist ein
Messingarmband und ich bin ganz allein.

, am 21.5.68

Frau
Ruth Krusche

796 Doberlug-Kirchhain
Straße der Jugend 1

Sehr geehrte Frau Krusche,
herzlichen Dank für Ihre Anmeldung
zum 4.6.68. Nun wollen Sie gern wissen, wie Sie zu uns
kommen können. Von Ostbahnhof aus fahren Sie bis Ostkreuz,
von da in Richtung Oranienburg, Blankenburg oder Buch bis
Prenzlauer Allee. Dort steigen Sie aus und gehen die Prenzlauer
Allee in Richtung Dimitroffstraße. Dimitroffstraße rechts
bis zur Senefelder Str. Die nächste Querstraße von der
Senefelder Str. ist dann die Göhrener Straße.
Allerdings ist erst ab 8.00 Uhr das Büro besetzt. Ihre
Tochter Bettina können Sie ruhig mitbringen.
Freundliche Grüße

Fl.

15.5.1968

Liebe Grosse Schwester!

Ob du dich noch ein ganz klein wenig an mich erinnerst?

Ich denke noch oft an einen bestimmten Tag, an den ich in deinem Gesangschor mitgewirkt war, als du gerade am ersten Kybischweilabend warst, hinterher war ich dann noch am Sonntagabend mit dir, da wurde ich im ersten Punkt der Gesangschor war. Ich fass dich am Anfang von unten. Ich denke dich? Vielleicht bist du schon ins Land gegangen.

Ich habe dir ja 6 Jahre, mein 8 Jahre ist es wohl schon, ich muss in Richtigem Sinne mit dir leben, ich so lange geübt zu sein, wie ich auch bin, ich muss zu dir zu gehen. Ich bin immer noch da, was? Vielleicht bist du schon ins Land gegangen.

Ich habe dir ja 6 Jahre, mein 8 Jahre ist es wohl schon, ich muss in Richtigem Sinne mit dir leben, ich so lange geübt zu sein, wie ich auch bin, ich muss zu dir zu gehen. Ich bin immer noch da, was? Vielleicht bist du schon ins Land gegangen.

du, daß dir die Einladung an die mich noch gilt? Ich
würde dir ja gerne ein paar Kommen um einmal mit
mir zu einem kleinen Mittagessen zu sein.
Aber, ich weiß gar nicht, wann ich zu deiner Mission
komme. Da war ich noch nie und ich weiß gar nicht in
welche Gegend die Gottes-Mission beginnt. Ich
habe dich schon immer sehr lieb gehabt, 6.37. Wenn ich
am Anfang an, dann muß ich wissen? In
welche Richtung?

Wissen, wie oft du das für mich und mich über mich
fragen einmal du hast? Ich wäre dir sehr
dankebar.

Bis zum nächsten Winter
gibst du mir sehr gerne

Dein
Ruth Schiller

mit deiner Liebe

Ich bin immer dankbar mit Kommen?
Du bist ja ein so guter Mensch

, am 23.4.68
Scho/Ho

An das
Hospiz am Bahnhof Friedrichstraße

104 Berlin
Albrechtstr. 8

Bezugnehmend auf unser Telefongespräch vom 23.4. bestellen
wir hiermit für die Nacht vom

4. zum 5.6.1968

1 Einbettzimmer.

Freudliche Grüße

Ho.

, am 23.4.68

Frau
Renate Mütze

50 Erfurt
Otto-Muschke-Str. 60

Sehr geehrte Frau Mütze,

herzlichen Dank für Ihre Anmeldung
zum Treffen der "Ehemaligen am 4.6.
Wir haben für Sie im Hospiz in der Albrechtstr. für die
Nacht vom 4. zum 5.6. ein Quartier bestellt.

Freundliche Grüße

Ho

Erfurt, 8.4.68

Lieber Herr Pastor Schottstädt

Sehr gefreut habe ich mich über die Einladung zum Treffen der Ehemaligen. In diesem Jahr kann ich mit dabei sein.

Nun ist aber die Reise von Erfurt zu weit, um in einem Tag hin und zurück zu kommen. Besteht die Möglichkeit mir eine Übernachtung zu besorgen? Es kann auch Hospitz allrechtst. sein. Es käme die Nacht vom 4. 6. zum 5. 6. in Frage.

Könnte ich da vorher Bescheid bekommen?

Mit bestem Gruß

Renate Mütze

Heinrich Rummeld
Pfarrer

1431 Grüneberg, den 27. Mai 1968
über Gransee

Lieber Bruno!

Sehr herzlich danke ich Dir für die Einladung
zum Ehemaligentreffen.

Meine Frau und ich werden kommen. Wir freuen uns auf ein
Wiedersehen.

Mit herzlichen Grüßen von Haus zu Haus

bin ich

Dein

Hein

Olme Theodorbesuch.

Magdeburg, 7. 2. 68

Liebe Bruno!

Hierlichen Dank für die Einladung. Wenn keine Beerdigung
dazwischen kommt, die ich nicht verschieben oder bei der ich
keine Vertretung finden kann, komme ich gern am 27. 3.
und bin dann um 10 Uhr in der Johanneer Str.

Hierliche Grüße zu Hause und der ganzen Belegschaft in
der Geschäftsstelle, Ingeborg Schultze

Absender:

Schulze

301

Postleitzahl

Magdeburg

Berliner Chaussee 42

(Straße und Hausnummer oder Postfach
bzw. Postschließfach)

Postkarte
Carte postale



Gospner Mission

in der DDR

1058

Postleitzahl

Berlin

Göhrener Str. 11

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)

III 18 185 Ag 400

Gospner
Mission

Oranienburg, am 8. 5. 68.

Herzlichen Dank für die Einladung zum
Treffen der Ehrenamtlichen. Sehr gerne bin ich dabei.

Mit herzlichen Grüßen
F. Wölfram

Naumburg, den 6. Mai 68

Lieber Herr Schottstädt!

Für die Einladung zum 3. Pfingsttag danke ich Ihnen und melde mich hiermit auf beiliegendem Zettel an. Ich benötige für mindestens eine Nacht ein Quartier; je nach dem, wie der Sommerfahrplan ausfällt, reise ich am 4. 6. morgens oder am 3. 6. abends an. Auch Renate dürfte geb. Grasse aus Erfurt will diesmal mitkommen.

Für einen abendlichen Theatervisit bin ich sehr. Ich persönlich würde gern einmal die Staatsoper besuchen, die ich bisher noch nicht kennen gelernt habe, oder auch die Meinische Oper. Aber der Spielplan ist wohl das Entscheidende.

Herzlichen Gruss!

Annelotte Kersing

Tagberg Schultze
Christel Wenzke
Joachim Kiekbusch
Bruno Schottstädt

1058 Berlin, am 3.4.68
Göhrener Str. 11
Ruf: 44 40 50

Liebe Freunde,

auf Grund eines Beschlusses während unserer letzten Zusammenkunft am 3. Pfingstfeiertag 1967 haben wir uns am 27.3. hier in Berlin getroffen und gemeinsam beraten, wie es wohl mit dem Treffen der sogenannten Ehemaligen weitergehen könnte.

Wir wollen in diesem Jahr auf jeden Fall beim 3. Pfingstfeiertag bleiben und laden hiermit ein für

Dienstag, den 4.6.1968 um 10.00 Uhr

bei der Gossner-Mission in Berlin, Göhrener Straße 11.
Die Gossner-Mission wird - wie in den letzten Jahren - Räume und Essen kostenlos zur Verfügung stellen.

Im Blick auf unser Treffen hatten wir unterschiedliche Auffassungen und haben uns jetzt auf folgende Tagesordnung geeinigt:

Beginn 10.00 Uhr mit Andacht von Pastor Dr. Günther Schultze
Anschließend Referat von Pastorin Maria Trute:

"Zum katechetischen Dienst in unserer heutigen Welt"

Anschließend Aussprache

13.00 Uhr Mittagessen

Anschließend Gespräch: Sinn und Ziel unserer Zusammenkünfte
Gegen 15.00 Uhr Aufbruch zu einem Spaziergang am Müggelsee oder in Schöckwitz

Abends evtl. Theaterbesuch.

Wir haben sehr lange darüber geredet, wie wir uns diesen Tag so gestalten können, daß er für die Ehemaligen "Auf-tanken", Begegnung mit den ehemaligen Dozenten, Gespräch über die heutige katechetische Arbeit, Möglichkeiten der Seelsorge mit einschließt.

Wir denken, daß wir einen relativ guten Kompromiß gefunden haben. Wir müssen uns klar darüber werden, ob wir wirklich zusammen etwas wollen und ob wir gemeinsam einen Auftrag haben. Wenn wir beide Fragen mit ja beantworten können, werden unsere Zusammenkünfte wichtig bleiben.

Alle Ehemaligen des Seminars für Kirchlichen Dienst werden darum gebeten, sich auf eine klare Meinungsäußerung vorzubereiten.

Bitte benutzen Sie anhängenden Anmeldezettel und schicken Sie ihn an Pastor Bruno Schottstädt, damit sich die Küche der Gossner-Mission entsprechend einrichten kann.

In der Hoffnung, daß sich nicht viele von den 50 entschuldigen müssen, grüßen wir Sie sehr herzlich

Ihre.

gez. Christel Wenzke

gez. Ingeborg Schultze

gez. Joachim Kickbusch

gez. Bruno Schottstädt

Anmeldezettel

Hiermit melde ich mich zum Treffen der Ehemaligen am 4.6.1968 an.

Name:

Anschrift:

EVANGELISCHE SOZIALAKADEMIE

LEITUNG:

PASTOR DR. GÜNTHER SCHULTZ
DR. LOTHAR WIEDEMANN

Herrn
Pfarrer Bruno Schottstädt
Gossner Mission in der DDR
(X 1058) B e r l i n
Göhrener Straße 11

5241 FRIEDEWALD,
ÜBER BETZDORF-SIEG

[Handwritten signature]
26.4.1968
tz./S.

Lieber Bruder Schottstädt !

Herzlichen Dank für Deinen Brief vom 16. ds.Mts. Ich komme
gerne am 4. Juni zu Euch. Ich werde die Festtage vorher
wieder in Schwedt sein. Meine Frau kommt auch mit.

Auch ich freue mich auf eine neue Unterhaltung mit Dir.

In herzlicher Verbundenheit

Dein

[Handwritten signature: Günther Schultz]

, am 16.4.68
Scho/Ho.

Herrn
Pfarrer Dr. Günther Schultz

Friedewald über Betzdorf/Sieg

Lieber Bruder Schultz,

wir haben sehr lange nichts voneinander gehört. Das ist eigentlich sehr schade, denn mir ist das Gespräch mit Dir sehr wichtig geworden.

In einem kleinen Vorbereitungskreis haben wir jetzt das Treffen der ehemaligen Zehlendorfer am 4.6.1968 um 10.00 Uhr vorbereitet und haben Dich gleich zu 10.00 Uhr mit der Andacht angesetzt.

Wir rechnen also damit, daß Du kommst und auch Deine Frau mitbringst. Vielleicht seid Ihr vorher wieder in Schwedt? Es wäre schön, recht bald von Dir zu hören.

Freundliche Grüße und viele gute Wünsche

Dein



Anlage

35. April 21.4.68

Wieder bz. Süßth. Licht!

Nachdem ich nun weiß
daß die Versicherung nicht mit im Viel!
einberechnet wird - kann ich mir
Steffen d. Pfingsttag ausgeben - Nicht das
mir gefallene Thema ist nicht. So
viel - daß es sicher viele historischen
Themen enthält. Wir sollten also viel
Raum geben zum gemeinsamen
Gespräch über die "Tage" des Katakomben.
Dienstes - Ich würde es sehr gerne sehen,
wenn die z. J. J. J. - Friedhofsfeld - Materie
hervorsteht. Ich würde es sehr gerne sehen.
Mann des Katakomben. Er ist nicht im Katakomben
im Katakomben. Ich würde es sehr gerne sehen.
Möglichkeit in. Katakomben - aber. Nicht
in. Katakomben - aber. Nicht

gibt es immer noch. Ich will noch 14 vertrieben
H. D. N. seinen Kreis zum Einnehmen in die
den zwei Toren der Parteien. Wenn wir
den gemeinsamen Gespräch aufeinander bei
den allerding jeder sehr offen mit auf
nicht bei den anderen. Toren wir die
sprechen. in. zu den anderen schickst.
Das schließt nicht aus, daß ich am liebsten
noch einmal mit diesem Werk wieder
den. Insofern. Nicht aus. Hoffentlich, daß
den Opfern der Tragen der Wiedergeb.
ig. Lüge geistlich. weil der das Ausdrück
Körperlich. denn die können nicht
mit dem Heiligtum sein. Und als
Sie - wenn andere nicht sehen
müde. Ich danke sie noch. Ungläubig Per-
fession. Wenn sie nicht in. Ich habe
vor, was 2. Tötung mit dem Heiligtum
Kommen in. Nicht belächeln
wahrhaftig
von d. Heiligtum Gott.
Gott!
Mission
in. ihren Heiligtum
für Sie sind
die Iren
Ihre Mr. Fichte.

, am 1.4.68
Scho/Ho

Frau
Pastorin Maria Trute

O 35 Kassel-Wilhelmshöhe
Druseltalstr. 45

Liebe Schwester Trute,
herzlichen Dank für Ihre Zeilen
vom 7.2.68.

Wir haben inzwischen in unserem Vorbereitungskreis getagt
und Sie als Referentein ins Programm gesetzt.

Wir sind der Meinung, daß Sie uns helfen können und daß es
unsere Aufgabe sein wird, die Dinge, die Sie im Blick auf
Ihre gesellschaftlichen Verhältnisse sagen, in die unseren
zu transponieren.

Weiter wollen wir keine Referenten vorsehen, sondern vielmehr
einen Nachmittagsspaziergang in einer landschaftlich
schönen Gegend von Berlin machen. Bei diesem Spaziergang
sollte dann viel Gelegenheit zu Gesprächen sein. Ich denke,
daß Sie gern dabei sind.

Auch Joachim Kiebusch war bei unserem Gespräch zugegen,
und ich hoffe, daß wir auch diese Jungen, die noch um 1960
herum in der Ausbildung waren, dabei haben können.

Wir haben Ihr Thema sehr weit gefaßt: "Zum katechetischen
Dienst in unserer heutigen Welt". Sie können es gern umfor-
mulieren. Unser Wunsch ist dabei nur, daß Sie dabei
möglichst von theologischen Voraussetzungen ausgehen.
Die Jüngerer meinten, es wäre sogar gut, wenn Sie ein paar
exegetische Arbeiten Ihren Ausführungen zugrunde legen
könnten.

In der Hoffnung, daß Sie gern den Dienst bei uns übernehmen
und uns einen "Stoß" für die gesamte Arbeit geben und
hoffentlich auch bis dahin recht gesund bleiben, grüße
ich Sie herzlich

Ihr
gez. Bruno Schottstädt

f.d.R.

fu

wird, ist ohne Frage immer nötig - derhalb die Brücke -
 wie sie h. Kirche u. Kirche geben - ihr Charakter aus der
 Kraft - u. sollen nicht fehlen - mich zum Organisatorischen
 mache ich die Frage, ob man nicht vorher hingeführt hat
 durch Vermittlung. Welche Konzepte. Wenn wir die, Konzepte
 abwechseln - um Leben Take - warum doch bleiben, 10 Jahren in
 der Welt fehlen noch der beiden Konzeptionen. 4. H. 5. H. 6. H.
 u. 7. H. 8. H. 9. H. 10. H. 11. H. 12. H. 13. H. 14. H. 15. H. 16. H. 17. H. 18. H. 19. H. 20. H. 21. H. 22. H. 23. H. 24. H. 25. H. 26. H. 27. H. 28. H. 29. H. 30. H. 31. H. 32. H. 33. H. 34. H. 35. H. 36. H. 37. H. 38. H. 39. H. 40. H. 41. H. 42. H. 43. H. 44. H. 45. H. 46. H. 47. H. 48. H. 49. H. 50. H. 51. H. 52. H. 53. H. 54. H. 55. H. 56. H. 57. H. 58. H. 59. H. 60. H. 61. H. 62. H. 63. H. 64. H. 65. H. 66. H. 67. H. 68. H. 69. H. 70. H. 71. H. 72. H. 73. H. 74. H. 75. H. 76. H. 77. H. 78. H. 79. H. 80. H. 81. H. 82. H. 83. H. 84. H. 85. H. 86. H. 87. H. 88. H. 89. H. 90. H. 91. H. 92. H. 93. H. 94. H. 95. H. 96. H. 97. H. 98. H. 99. H. 100. H. 101. H. 102. H. 103. H. 104. H. 105. H. 106. H. 107. H. 108. H. 109. H. 110. H. 111. H. 112. H. 113. H. 114. H. 115. H. 116. H. 117. H. 118. H. 119. H. 120. H. 121. H. 122. H. 123. H. 124. H. 125. H. 126. H. 127. H. 128. H. 129. H. 130. H. 131. H. 132. H. 133. H. 134. H. 135. H. 136. H. 137. H. 138. H. 139. H. 140. H. 141. H. 142. H. 143. H. 144. H. 145. H. 146. H. 147. H. 148. H. 149. H. 150. H. 151. H. 152. H. 153. H. 154. H. 155. H. 156. H. 157. H. 158. H. 159. H. 160. H. 161. H. 162. H. 163. H. 164. H. 165. H. 166. H. 167. H. 168. H. 169. H. 170. H. 171. H. 172. H. 173. H. 174. H. 175. H. 176. H. 177. H. 178. H. 179. H. 180. H. 181. H. 182. H. 183. H. 184. H. 185. H. 186. H. 187. H. 188. H. 189. H. 190. H. 191. H. 192. H. 193. H. 194. H. 195. H. 196. H. 197. H. 198. H. 199. H. 200. H. 201. H. 202. H. 203. H. 204. H. 205. H. 206. H. 207. H. 208. H. 209. H. 210. H. 211. H. 212. H. 213. H. 214. H. 215. H. 216. H. 217. H. 218. H. 219. H. 220. H. 221. H. 222. H. 223. H. 224. H. 225. H. 226. H. 227. H. 228. H. 229. H. 230. H. 231. H. 232. H. 233. H. 234. H. 235. H. 236. H. 237. H. 238. H. 239. H. 240. H. 241. H. 242. H. 243. H. 244. H. 245. H. 246. H. 247. H. 248. H. 249. H. 250. H. 251. H. 252. H. 253. H. 254. H. 255. H. 256. H. 257. H. 258. H. 259. H. 260. H. 261. H. 262. H. 263. H. 264. H. 265. H. 266. H. 267. H. 268. H. 269. H. 270. H. 271. H. 272. H. 273. H. 274. H. 275. H. 276. H. 277. H. 278. H. 279. H. 280. H. 281. H. 282. H. 283. H. 284. H. 285. H. 286. H. 287. H. 288. H. 289. H. 290. H. 291. H. 292. H. 293. H. 294. H. 295. H. 296. H. 297. H. 298. H. 299. H. 300. H. 301. H. 302. H. 303. H. 304. H. 305. H. 306. H. 307. H. 308. H. 309. H. 310. H. 311. H. 312. H. 313. H. 314. H. 315. H. 316. H. 317. H. 318. H. 319. H. 320. H. 321. H. 322. H. 323. H. 324. H. 325. H. 326. H. 327. H. 328. H. 329. H. 330. H. 331. H. 332. H. 333. H. 334. H. 335. H. 336. H. 337. H. 338. H. 339. H. 340. H. 341. H. 342. H. 343. H. 344. H. 345. H. 346. H. 347. H. 348. H. 349. H. 350. H. 351. H. 352. H. 353. H. 354. H. 355. H. 356. H. 357. H. 358. H. 359. H. 360. H. 361. H. 362. H. 363. H. 364. H. 365. H. 366. H. 367. H. 368. H. 369. H. 370. H. 371. H. 372. H. 373. H. 374. H. 375. H. 376. H. 377. H. 378. H. 379. H. 380. H. 381. H. 382. H. 383. H. 384. H. 385. H. 386. H. 387. H. 388. H. 389. H. 390. H. 391. H. 392. H. 393. H. 394. H. 395. H. 396. H. 397. H. 398. H. 399. H. 400. H. 401. H. 402. H. 403. H. 404. H. 405. H. 406. H. 407. H. 408. H. 409. H. 410. H. 411. H. 412. H. 413. H. 414. H. 415. H. 416. H. 417. H. 418. H. 419. H. 420. H. 421. H. 422. H. 423. H. 424. H. 425. H. 426. H. 427. H. 428. H. 429. H. 430. H. 431. H. 432. H. 433. H. 434. H. 435. H. 436. H. 437. H. 438. H. 439. H. 440. H. 441. H. 442. H. 443. H. 444. H. 445. H. 446. H. 447. H. 448. H. 449. H. 450. H. 451. H. 452. H. 453. H. 454. H. 455. H. 456. H. 457. H. 458. H. 459. H. 460. H. 461. H. 462. H. 463. H. 464. H. 465. H. 466. H. 467. H. 468. H. 469. H. 470. H. 471. H. 472. H. 473. H. 474. H. 475. H. 476. H. 477. H. 478. H. 479. H. 480. H. 481. H. 482. H. 483. H. 484. H. 485. H. 486. H. 487. H. 488. H. 489. H. 490. H. 491. H. 492. H. 493. H. 494. H. 495. H. 496. H. 497. H. 498. H. 499. H. 500. H. 501. H. 502. H. 503. H. 504. H. 505. H. 506. H. 507. H. 508. H. 509. H. 510. H. 511. H. 512. H. 513. H. 514. H. 515. H. 516. H. 517. H. 518. H. 519. H. 520. H. 521. H. 522. H. 523. H. 524. H. 525. H. 526. H. 527. H. 528. H. 529. H. 530. H. 531. H. 532. H. 533. H. 534. H. 535. H. 536. H. 537. H. 538. H. 539. H. 540. H. 541. H. 542. H. 543. H. 544. H. 545. H. 546. H. 547. H. 548. H. 549. H. 550. H. 551. H. 552. H. 553. H. 554. H. 555. H. 556. H. 557. H. 558. H. 559. H. 560. H. 561. H. 562. H. 563. H. 564. H. 565. H. 566. H. 567. H. 568. H. 569. H. 570. H. 571. H. 572. H. 573. H. 574. H. 575. H. 576. H. 577. H. 578. H. 579. H. 580. H. 581. H. 582. H. 583

, am 10.10.68
Scho/Ho

Frau
Christel Wenzke

104 Berlin
Große Hamburger Str. 29

Liebe Christel,

Deinen Schrieb vom 11.7.58 habe ich bekommen und werde ihn zu den Akten nehmen. Nach einem Gespräch mit Günther Schultz, der jetzt an unserem letzten Arbeitsgespräch teilnehmen konnte, bin ich der Meinung geworden, daß sich der Aufwand für diese katechetische Gruppe von uns aus doch nicht bezahlt macht. Wir investieren hier in einen Kreis, mit dem wir einfach nicht weiterkommen. Und ich weiß auch nicht, ob diese Zusammenkunft unbedingt unsere Aufgabe ist. Es ist nett von Euch, daß Ihr mich unbedingt im Leitungsteam behalten wollt, obwohl so viele kritische Anfragen da waren.

Ich würde nun meinerseits vorschlagen, daß Frau Storath und Gerhard Johann befragt werden sollen, ob sie dieses Treffen für das nächste Jahr vorbereiten und wir dann gern die Räume zur Verfügung stellen und ich mich auch ein wenig reinsetzen würde zu der Gruppe, aber von mir aus nicht wesentliche Kraft und Zeit investieren. Vielleicht kannst Du an meiner Stelle mitwirken. Es wäre mir lieb, wenn Du bei dem Gespräch mit Storath und Johann dabei sein könntest.

Freundliche Grüße

Dein

6

Ergebnisse der Beratung über das Zehn-Tage-Treffen (am 4.6.68)

1 - Termin

Statt nur eines Tages (zu wenig lohnend für die weit anreisenden)
wurde eine längere Zusammenkunft in den fünfziger Jahren gewünscht.
z.B. Anreise bis Montag mittag (Aufbruch mit dem Willegerren)
Abreise Mittwoch früh

2 - Gastfreundschaft

Frau Rohrbach will zusammen mit Frau Klaus die Gastfreundschaft
übernehmen.

3 - Tagungsort und Unterkunft

Man würde gern am bisherigen Tagungsort bleiben. Ob man allerdings
auch für eine verlängerte Zusammenkunft die Gastfreundschaft der polnischen
Mission in Anspruch nehmen könne, war dem Herrn sehr fraglich und
kennend - da Dr. Schottstädt nicht am vorabendlich geäußert
worden. Jedenfalls sind alle Teilnehmer bereit einen Unterkunftsbedarf
aufzubringen, der mindestens die Verpflegungskosten und wenn nötig
auch die Miete deckt.

4 - Thema

Der Herr war sich dann einig, daß man diese Tagung in erster
Linie als Arbeits-tagung verstehen sollte. Man möchte sowohl in den
angewandten Stand der theologischen Diskussion eingeführt werden als auch
methodische Hinweise für die Praxis (Katechumenat) bekommen. Von
einigen aus dem Herrn wurde auch die Berücksichtigung soziologischer
Aspekte und der politischen Herausforderungen unserer Zeit an den christlichen
erbeten.

Konkrete Vorschläge für mögliche Zusammenkünfte:

Ökumenischen Runde (theol. + meth.)

Praxis " "

" Die Sorge um die Welt " (Theol.)

" Theologie der Hoffnung " (Theol.)

" Wenn die Pötte schweigen " (Theol.)

} Information + Einführung,
Voraussetzungen daraus für die
praktische Arbeit

Man überlegte, ob man sich bei der Reformtendenz etc. mit der theologischen
Arbeit in Verbindung setzen könnte, um - falls dort in dem oben genannten
Termin gerade entsprechende Fachleute (evtl. von weiter aus) einzuholen
sollten - diese auch mit zu "benutzen".

5 - Leitungsteam

Es wurde dann vereinbart, daß Herr Dr. Schottstädt weiterhin die
Sache in der Hand behalten möchte. Weiter wurden vorgeschlagen
Frau Irene Storch - Straußberg (nicht mehr am vorabend geäußert)
Herr G. Johanna - (war nicht am vorabend)

11. 7. 68

Lieber Bruno -

dennst bei nun nächsten Mal nicht alles in Vergessenheit gerät,
habe ich Dir hier die Ergebnisse unserer Beobachtungen zum Nachhinein
des 4. 6. 68 notiert. Du hast doch so eine schöne Idee, in die das
alles abgeheftet wird! Ich hoffe, Du bekommst Dir ein ungefähres Bild von
dem mehren, was gewesen ist.

Falls Du noch nicht imstande wirst, wünsche ich Dir einen sehr
gesunden und fröhlichen Sommer.

Deine Annette

16.5.1967

Anmeldungen für den 16.5.1967

	<u>Quartier</u>	<u>Theater</u>
Frau Klauss, Berlin		/
Frau Bruschwitz (Freundin von Frau Klauss)		/
Frau Schönberg, Velten		-
Pfr. Krüger-Haye, Storkow		-
Pfr. Gerhard Johann		-
Frau Gabriel und Mann, Schöneiche		//
Frau Wenske, Berlin		/
① Herr Lehmann, Sonnenwalde		-
Herr Rummeld, Grüneberg		/
Frau Handank, Fürstenwalde		/
Frau Kühne, Trebbin ?		
Pfr. Günther Schultz und Frau		//
Frau Ruth Borchardt, Zauchwitz		-
Frau Annelotte Scheidig	/	/
Frau Ingrid Rabbel		/
Frau Meißner, Berlin		
Schwester Gertrud Kosch		
Schwester Trute		o/
P. Schottstädt		
Herr Gutsch		
P. Johann		
Herr Frühauf		

Liste der ehemaligen "Zehlendorfer"

1. Pastorin Ingrid Bachmann, 15 Potsdam, Geschwister Scholl-Str. 59
2. Frau Angela Büdke, 1951 Zechlinerhütte
3. Herrn Werner Delf, 117 Berlin, Argenauer Str. 2
4. Herrn Klaus-Jürgen Fredrich, 119 Berlin, Schnellerstr. 96
5. Herrn Hans-Georg Frommhagen, 3221, Dreileben Nr. 45
6. Frau Eva Fuchs, 757 Forst, Leipziger Str. 16
7. Frau Gerda Gabriel, 3271 Grabow, Pfarrhaus
8. Frl. Renate Grasse, 50 Erfurt, Otto Nuschke Str. 60
9. Frau Ruth Hadank, 124 Fürstenwalde, Fr. Engels-Str. 22
10. Frl. Johanna Hausdorf, 1402 Bergfelde, Lindenallee 22
11. Frl. Charlotte Hinz, Gut Neese b. Grabow/Mecklb.
12. Frau Irmgard Hübner, 50 Erfurt, Jenaer Str. 50
13. Herrn Willibald Jacob, 75 Cottbus, Töpferstr. 2
14. Herrn Gerhard Johann, 1292 Wandlitzsee, Thälmannstr. 51
15. Herrn Joachim Kidbusch, 110 Berlin, Mühlenstr. 30
16. Frau Anna Klauss, 1035 Berlin, Samariterstr. 27
17. Frau Ingeburg Kosin, 1542 Falkensee, Karl-Liebknecht Str. 66
18. Frau Eva-Maria Krüger, 1211 Großneuendorf
19. Herrn Pastor Horst Krüger-Haye, Hirschluch-Storkow
20. Frau Hilde Kühne, 1712 Trebbin, Luckenwalder Str. 13
21. Herrn Martin Lehmann, 7983 Sonnenwalde, Markt 14
22. Herrn Klaus-Dieter Iydlke, 1199 Berlin, Hoffmannstr. 2 ~~Wassermaierstr. 128~~
23. Schwester Irmgard Meissner, 1034 Berlin, Kopernikusstr. 33
24. Frau Inge Mietz, 2901 Bentwisch, Pfarrhaus
25. Frau Edeltraut Petzold, 7231 Eschefeld, Pfarrhaus
26. Frl. Ingrid Rabbel, 1138 Berlin, Stöwestr. 17
27. Frl. Ruth Reifenstein, 1501 Zauchwitz
28. Herrn Heinz Rummeld, 1431 Grüneberg,
29. Frl. Annelotte Scheidig, 48 Naumburg, Marienring 1 a
30. Frl. Elfriede Schönberg, 142 Velten, Karl-Marx-Str. 76
31. Frau Hildegard Schramm, 15 Potsdam, Ayleestr. 22
32. Frau Ingeborg Schultze ~~3303 Magdeburg, Berliner Chaussee 42~~
33. Frau Irene Storath, Hohenstein Krs. Strausberg
- ~~34. Frau Thirack, 102 Berlin Bischofstr. 6-8~~
35. Frl. Lieselotte Uecker, 1054 Berlin, Zionskirchstr. 6
36. Frau Marianne Urban, 5101 Zimmersupra, Pfarrhaus
37. Herr P. Voesch, 14 Oranienburg, Otto Nuschke Str. 18

38. Frau Christel Wenzke, 102 Berlin, Bischofstr. 6-8
39. Herrn Günther Wen, 1035 Berlin, Samariterstr. 27
40. Frau Ruth Winter 1601 Gräbendorf
41. Frau Elfriede Koll, 1955 Rheinsberg, Seestr. 25
42. Frau Traut Ilse Schültke, 42 Merseburg, Neumarkt 69

44. Frau Rohkohl, 1055 Berlin, Dimitroffstr. 157
45. Frau Elfriede Grabowski, 110 Berlin, Am Schloßpark 16

Anmeldungen für den 31. Mai 1966

			Anreise		Quart.	Theater karter
			am:	um:		
1.	Frl. Elfriede Schönberg,	142 Velten, K. Marx-Str. 76	31.5.	10 Uhr		
2.	Herr P. Voesch,	14 Oranienburg, ^{Oranienburger Str.} Lehnitz- str. 18	"	10. "		
3.	Frl. Lieselotte Uecker,	1054 Berlin, Zionskirchstr. 6	"	10 "		
4.	Frau Angela Büdke, ^{fr. Spisch}	1951 Zechlinerhütte, Waldstr. 8	"			1
5.	Herr P. Rummeld,	1431 Grüneberg, Dorfstr. 57	"	10.30		
6.	Frau Rummeld,	" " 57	"	"		
7.	Frau Anna Klauß,	1035 Berlin, Samariterstr. 27	10			1
8.	Frau Else Bruschwitz,	1035 Berlin, Samariterstr. 16	10			1
9.	Herr P. Krüger-Haye,	1233 Storkow/Mark, Hirschluch	10			
10.	Fr. Marianne Urban,	5101 Zimmernsupra	10			
11.	Schw. Irmgard Meißner,	1034 Berlin, Kopernikusstr. 33	10			
12.	Schw. Gertrud Kosch,	1034 " " " 33	10			
13.	Herr Günter Weu,	1035 " Samariterstr. 27	10			1
14.	Frau Hilde Kühne,	1712 Trebbin, Luckenwalder-Str. 13	10			1
15.	Frl. Annelotte Scheidig,	48 Naumburg/S., Marienring 1a			/	1
16.	Fr. Ingeborg Schulze,	35 Stendal, Hallstr. 28 Superintendentur			2 Nächte v. 29.5. / -	1
17.	Michael "	for Lohr (alt Schwan)			1.6. /	
18.	Christiane "				/	
19.	Fr. Ingeborg Kosin,	1542 Falkensee, K.-Liebknecht-Str. 66				1
20.	Frau Eva Maria Krüger,	1211 Großneuendorf ü/Seelow	10			
21.	Frau Ruth Winter,	1601 Gräbendorf	10			
22.	Fr. Ruth Hadank,	124 Fürstenwalde	10.30			1
23.	Fr. Elfriede Koll,	1955 Rheinsberg	10.00			1
24.	Frl. Ingrid Rappel,	1138 Berlin-Kaulsdorf	10.00			
25.	Herr Gutsch					
26.	Herr Schottstädt					
27.	Dr. Günther Schultz					

① Samstag - Nr 1. Radnau
② Montag -
③ 1.4. nur 1.6.

, am 15.3.68
Scho/Ho

Herrn
Joachim Kiebusch

110 Berlin
Mühlenstr. 30

Lieber Freund, ich habe Sie eingeladen für den 27.3. um
10.00 Uhr zur Vorbereitung unseres nächsten Treffens
eben unter dem Gesichtspunkt, weil wir Eure Generation
erreichen sollten.
Es wäre gut, wenn Sie kommen könnten. Frau Schultze und
Frau Wenzke haben zugesagt.
Wir sind um 13.00 Uhr fertig.

Freundliche Grüße

Ihr
gez. Bruno Schottstädt

f.d.R

Ho.

, am 15.3.68
Scho/Ho

Liebe Inge, liebe Christel, ich erwarte Euch - wie verab-
redet - am 27.3. um 10.00 Uhr in meinem Büro. Für Mittag-
essen um 13.00 Uhr ist gesorgt.
Danach sind wir fertig. Freundliche Grüße

Euer
gez. Frau e Schottstädt

Verteiler:

Ingeborg Schultze
Christel Wenzke

Gossner-Mission in der DDR

1058 Berlin, am 30.1.68
Göhrener Str. 11
Ruf: 44 40 50

Liebe Freunde,

beim letzten Treffen der ehemaligen Zehlendorfer am 3. Pfingsttag 1967 wurde beschlossen, daß für das nächste Treffen gleichfalls am 3. Pfingsttag - also am 4.6.68 - ein kleines Vorbereitungskomitee im Blick auf die Programmgestaltung zusammentreten sollte. In unserem Kreis, der das letzte Mal zusammen war, wurden

Ingeborg Schultze
Horst Krüger-Haye
Christel Wenzke
und ich

fest genannt.

Wir meinen aber, daß die jüngere Generation auch beteiligt sein sollte, und darum wird Bruder Kiebusch mit gebeten. Ich möchte nun zu einem Vorbereitungsgepräch einladen. Nach meinem Kalender paßt es gut am

Mittwoch, dem 27.3.1968

Laßt uns um 10.00 Uhr hier bei uns in der Göhrener Straße in meinem Arbeitszimmer zusammenkommen und macht Euch auch schon Gedanken, welche Thematik wir behandeln sollen. Einige von uns sind ja im Pfarrdienst tätig, andere in der Jugendarbeit, und wieder andere sind eben ganz im katechetischen Dienst. Die katechetische Arbeit liegt unseres Erachtens schon wieder im Argen. Es müssen ganz neue Anfänge gemacht werden. Dies haben wir das letzte Mal anzusprechen versucht.

Ihr erinnert Euch, daß nach einer Andacht von Martin Lehmann der Diplompsychologe Frühauf über Sachdenken und Glaube im Kindesalter gesprochen hat, und nachmittags gab es Berichte über die ökumenische Arbeit - in der Presse, in der Jugend, und die Bedeutung der ökumenischen Arbeit für die Christenlehre.

Wir werden auch diesmal wieder mit P. Günther Schultz und Pastorin Trute rechnen können. Letztere hat sich bereits mit einem Referat angeboten. Wir sollten aber erst im Vorbereitungskreis darüber sprechen.

Ich denke, wir brauchen für die Vorbereitung nicht länger als drei Stunden. Alle sind im Anschluß daran zum Mittagessen bei uns eingeladen.

In der Hoffnung, von Euch eine Zusage zu erhalten, grüße ich Euch herzlich

Euer

Bruno Krüger

*in mappe
Zellendorf*

, am 30.1.68
Scho/Ho

Frau
Pastorin Maria Trute

O 35 Kassel-Wilhelmshöhe
Druseltalstr. 45

Liebe Schwester Trute,
herzlichen Dank für Ihre Zeilen

vom 7.1.68.

Zunächst möchte ich Ihnen nachträglich zu Ihrem Geburtstag gratulieren und Ihnen für Ihr neues Lebensjahr Gottes Segen wünschen. Viel Kraft und Gesundheit für den so aktiven Ruhestand.

In unserer Arbeit haben wir ständig neue Probleme. Jetzt haben wir mit ganz neuen Mitarbeitern in der Dienststelle begonnen. Außer mir verantworten die Gossner Arbeit 3 Theologen - der eine baut den Sektor kirchlich-theologische Seminare und Studentenarbeit aus, der andere bleibt Gemeindepfarrer und ist im Nebenamt unser Mitarbeiter, besonders für die Gruppe, die sich im Gemeindeaufbau allerlei Neues einfallen läßt. Er führt kleine Seminare durch, in denen er über charismatischen Gemeindeaufbau arbeitet und über die Verantwortung der Gemeinde für die Gesellschaft. (Von Kirche und Gesellschaft her) Dieser Bruder (Zielger) ist außerdem verantwortlich für den gesamten Vortragsdienst, den wir im Lande durchführen. Neben ihm ist ein weiterer Bruder als hauptamtlicher Reisesekretär eingestellt, der hier in unserer Dienststelle den Vortragsdienst organisiert und mit Hilfe theologischer Einsicht auch noch neue Bildserien produziert.

Ich selbst habe zwei Arbeitsgebiete behalten. Das erste ist der Laiendienst. Wir gehen jetzt daran, intensiver als bisher Laien zu schulen. Zur Zeit läuft ein Bibelseminar, und im März findet ein Geschichtsseminar statt. Mein zweites Arbeitsgebiet ist der ökumenische Dienst. Außerdem bin ich zur Zeit noch amtierender Direktor des Ökumenisch-missionarischen Amtes. Bruder Brennecke ist bis zum Juni 68 beurlaubt, und ich habe auch diese Dienststelle zu leiten und mich um die ganze Entwicklung der ökumenischen Beziehungen für unsere Kirchen zu kümmern.

bitte wenden!

Was nun unser Treffen mit den ehemaligen Zehlendorfern angeht, so hatte ich ja vor drei Jahren diese ganze Geschichte bei uns aufgefangen, um den Freunden erst einmal Raum zu geben zum Zusammenkommen und sie anzuregen, über die Frage des Katecheten in unserer Gesellschaft neu nachzudenken. Das ist ja auch mit Hilfe von Pfarrer Günther Schultz zweimal geschehen. Das letzte Mal waren Sie dabei und haben einen Teil des Kreises erlebt.

Wir hatten bei der letzten Versammlung beschlossen, daß Ingeborg Schultze, Christel Wenzke, Horst Krüger-Haye und ich das nächste Treffen vorbereiten. Ich habe zum Vorbereitungskreis Joachim Kiebusch noch mit eingeladen.

Wir werden uns im März zusammensetzen und einen Programm-vorschlag erarbeiten. Natürlich müssen wir vorwiegend die katechetische Arbeit im Auge haben. Aber die Pastoren sind ja auch alle katechetisch tätig, und wer nicht direkt im katechetischen Dienst steht, weiß um die Probleme durch die Jugendarbeit und durch die Arbeit mit den eigenen Kindern.

Wir werden im Vorbereitungsgespräch Ihren Vorschlag bedenken und Ihnen mitteilen, ob wir mit einem Referat von Ihnen rechnen.

In der Hoffnung, Sie am 3. Pfingstag gesund bei uns zu sehen, bin ich mit freundlichen Grüßen

Ihr



lieber Br. Theodor!

(Freuzend) Bitte dein So so viel und
 sende Sie diesen Brief an Br. Theodor, dass er be-
 obachtet ich nicht kenne. Sie können den Brief
 gerne lesen. Dann erfahren Sie auch einiges von
 mir. Ich hoffe, dass es Ihnen und den Ihren
 gut geht und vielmehr bei der neuen Jahr, dass
 Sie vor besonderen Sorgen und Kummer zu sein be-
 stehen. Ich möchte Sie. Neben der Krankheit, die
 mich um mich zu kümmern haben jetzt. Doch auch
 manche Schenke der Freunde noch umstellen möchte.
 Ob Sie bei der 3. Synode, wie die wir treffen planen?
 Dann bitte mich mit dem Gespräch - kann bei
 „fragen, wie uns bewegen!“ - das richtige Timing habe
 nicht viel sagen lassen. Ich hoffe, dass keine Zeit ver-
 loren bei der Nachtzeit an persönl. Gespräch -
 die Gedanken wollen Sie bei Ihren Eltern - die
 ihnen aufgetragen ist. Ich nicht leben, dass
 bei der selben Dienst - ich. Damit Sie nicht mit
 Götzen leben - für die Aufklärung steht werden

Lieber Bruno!

M

Leider ist es mir nicht möglich,
nach Berlin zu kommen. Ich bitte, alle
„Fäden“ zu greifen und wünsche der Zusam-
menkunft einen guten Verlauf.

Mit freundlichem Gruß
Deine
Gvanel Schillke

Absender:

Schulthe

42

Wesseling

Postleitzahl

Neumarkt 69

(Straße und Hausnummer oder Postfach
bzw. Postschließfach)

Postkarte
Carte postale



.....
..... Mission
..... DDR
1058 Berlin, Göhrener Str. 11

Postleitzahl

.....
.....
.....
(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)

III 18 185 - A4 400

Gossner
Mission



Herrn

P. Schottkötter

1058 Berlin

Söhner Str. 17



III/18/197 P 3/65

Foto u. Verlag: Lichtbild-Schinde KG., Zeitz

d. 12. V. 61



Lieber Herr Pastor Schottkötter!

Leider ist es mir nicht möglich,
zum Ehemaligen-Treffen nach
Berlin zu kommen, aber ich
möchte Sie bitten, alle Grüße aus-
zusprechen, vor allem an Frau Viktoria
Trunk. Hoffentlich haben Sie einen
schönen Tag! In herzlichster Gedankens-
cheide

Ihre Marianna Trunk

EVP MDN-25

Edith Fotografie



Erlanger Dom u. Severikirche

Mission

201 Magdeburg, 8.4.67

Berlin Claussee 42
Berlin

Lieber Bruno!

Hab' Danke für Deinen Brief vom 15.3. u. alles.

Leider muß ich Dich enttäuschen, denn ich kann diesmal nicht dabei sein.

Ich bin doch seit Oktober hier in der Luthergemeinde im pfarramtst. Dienst. Durch eine verschleppte Grippe während des Ururages (5.12.) u. des Dienstes bei Weihnachten^x mußte ich ab Weihnachten 6 Wochen zu Hause, 5 Wochen im Krankenhaus u. dann noch einmal bei Ostern zu Hause liegen (^{Pipp-fellentzündung} Schatten auf der Lunge). Jetzt habe ich seit 1 Woche wieder meinen Dienst aufgenommen, aber es ist noch ein mühsames Arbeiten weil ich noch so sehr schlapp bin.

Am 19.5. ziehen meine Eltern nach Magdeburg, um mir in Haus u. Garten helfen zu können. Dafür habe ich vom 16.-21.5. Urlaub genommen, um ihnen dabei helfen zu können. Es geht also wirklich nicht.

(x der Zierliche Reichtum erfordert, unsere Gemeinde hat einen Durchmesser von 7 km)

In Gedanken u. in der Fürbitte werde ich bei Euch sein am 16.5., und
darfst mich gern im nächsten Jahr wieder aufs Programm setzen. Ich werde mich
allen den Dienst gern tun, denn der größte Anreiz bin ich ja, indem Du
dies Treffen wieder möglich gemacht hast, auf das ich mich jedes Jahr so
sehr freude u. dies auch in Zukunft tun werde.

Viel Freude, ein gutes u. gesegnetes Beisammensein wünscht Dir u.
all den Kommenden

Deine Inge

Bitte grüße alle sehr herzlich von mir! , auch Deine liebe Frau und
all die guten Geister im Büro u. Küche.

Kiekbusch

1 Berlin - Pankow

Mühlenstraße 20.

Tel. 48 64 76 • Postsch. 421 20

Betr. Ehrenmaligen - Treffen, am 16. V. 62.

Das ehrenhalber für mich ist es nur
nicht möglich, an dem Treffen teilzunehmen.
Allen Teilnehmern die herzlichsten Grüße
und alles Gute für diesen Tag.

Mit herzlichem Gruß

Hans-Jürgen Kiekbusch
mit Johndorfer Teilnahme!

H. J. Kiekbusch

Absender:

Postleitzahl:

(Straße und Hausnummer oder Postfach
bzw. Postschließfach)



Postkarte
Carte postale

Gossner-Mission
in der DDR

1000 Berlin, Götterstr. 1

Postleitzahl:

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)

III 18 185 - A6 400

Gossner
Mission

14. 4. 68

Edt Foto

Lieber Herr! Für die Einladung zum Ehemaligen
Treffen sage ich meinen herzlichsten Dank, leider kann
ich nicht kommen, da ich inzwischen wieder eine Pfarr-
stelle bekommen habe und mich nun einarbeiten muß.
Bitte, grüße doch alle, mit denen ich zusammen war,
herzlich von mir.

Ich sehe mich im herrlichen Thüringer Wald. Ich habe
eine Dandüstriefen einge und viel Hingebeten, aber
ein dankbares Arbeitsfeld.

Mit freundlichen Grüßen!

~~Heinrich~~

I.V.

Herrn - G. Frohenhagen



Zauditz, den 10. 4. 67

My
Zum Ehemaligen-Treffen am 16. 5. 67
möchte ich mich anmelden.

Den Theaterbesuch kann ich nicht teil-
nehmen, ebenso benötige ich kein
Kochquartier.

Mit freundlichen Grüßen!

Peter Bordsdorf

Absender

Pu 18

Bordardt

Landwitz

1501

Postleitzahl

(Straße und Hausnummer oder Postfach
bzw. Postschließfach)

Postkarte

Carte postale



Gossner-Mission
in der DDR

1058 Berlin, Göhrener Str. 11

Postleitzahl

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)

III 18 185 - A 400

Gossner
Mission

31. 3. 67

Für die Einladung zum
"Ehemaligen - Treffen" herzlichen
Dank. Ich bin aber durch eine
langwähige Krankheitsgeschichte
verhindert.

Meine neue Buchstift unerschif.

Klaus-Johr Lyche.

Absender:

KLAVS-DIETER LYDINE

1199 BEN-ADLERSHOF

HOFFMANN STR. 2

Postleitzahl

(Straße und Hausnummer oder Postfach
bzw. Postschließfach)

Postkarte

Carte postale

IN
BERLIN



Gossner-Mission
in der DDR

1050 Berlin, Göhrener Str. 11

Postleitzahl

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)

III 18 185 A4 400

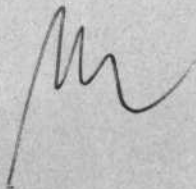
Gossner
Mission

Schöneide, d. 25. III. 67

Hiermit melde ich meinen Mann und mich
für das Ehemaligen-Treffen am Dienstag,
d. 16.5.67 um 10⁰⁰ und den Theaterbesuch
an.

Mit herzl. Grüß

Elis-Feuer und Karl-Georg



Absender Gabriel
1254 Schöneberg
H-Mann-Str 23
Postleitzahl

(Straße und Hausnummer oder Postfach
bzw. Postschließfach)

Postkarte
Carte postale



Gossner-Mission
In der DDR
1059 Berlin, Göhrener Str. 11

Postleitzahl

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)

III 18 165 A 400

Gossner
Mission

Fre., d. 9. 4. 67

Betr.: Treffen am 16. 5. 67

Hiermit melde ich mich für den
16. 5. 67 bei Ihnen an. In das Theater gehe
ich gerne mit.

Mit freundlichem Gruß
Ruth Hadamk.

Absender

Stadtank

124

Fürstknwald/Spre

Postleitzahl

Friedr.-Engel-Str. 23

(Straße und Hausnummer oder Postfach
bzw. Postschließfach)

Postkarte

Carte postale



Gossner-Mission
in der DDR

1058 Berlin, Göhrener Str. 11

Postleitzahl

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)

III 18 185 - Ag 400

Gossner
Mission

• Liebe Schwester und Brüder,

da Ihr Brief für den 16. Mai
zu einem "Bericht" veröffentlicht
habe, werde ich wohl an dem
Tag bei Euch sein müssen. Aller-
dings ohne Quartier und
Fremdbesuch.

Kurzeste Grüße.

Euer Richard Mann

Absender

Gerhard Johann

1292 Wandlitz

Thälmannstraße 51

Postleitzahl

(Straße und Hausnummer oder Postfach
bzw. Postschließfach)

Postkarte

Carte postale

POSTTIER
ADIES
BRIN
DER TIERE



Gossner-Mission
in der DDR

1058 Berlin, Göhrener Str. 4

Postleitzahl

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)

III, 18 135 - A6 400

Gossner
Mission

1035 Berlin, 20.3.67
Samartstr. 16.27

An die Gossner-Mission

1055 Berlin

Göhner Str. 11

~~Vabriden~~
~~Zelmdt~~
Kor

Vielen Dank für die Zusendung der Einladung.
Ich komme gerne, ebenso meine Freundin
Else Brundwitz, Samartstr. 16. Wir bringen
un. Theaterkarten (2+).

Mit besten Grüßen

Anna Klemp.

Absender:

Anna Klemp

1035

Berlin

Postleitzahl

Samanitenstr. 27

(Straße und Hausnummer oder Postfach
bzw. Postschließfach)

Postkarte

Carte postale

PNEUMANT-
RALLYE

5. Internationaler Lauf zur
Europameisterschaft 1967
in der DDR



Gossner-Mission
in der DDR

1059 Berlin, Gossner Str. 11

Postleitzahl

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)

III 18 185 - A6 400

Gossner
Mission

St. Louis, 30. III. 07.

Lieber Bruno!

Herzlichen Dank für die Einladung
zum 16. Mai (thematischen Essen)
sich werde kommen, aber nicht
am Theatervorabend besuchen.
Aber bitte ich recht wohl.

Herzlichen Gruß

Hans Küpper-Wag

Absender

Krüger-Blaze

1230

Storkow / Mark

Postleitzahl

Muschlitz

(Straße und Hausnummer oder Postfach
bzw. Postschließfach)

Postkarte
Carte postale



Gossner-Mission
in der DDR
1058 Berlin, Göhrener Str. 11

Postleitzahl

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)

III 18 185 - Ag 400

Gossner
Mission

Trebbin, d. 8. April 62

Lieber Bruder Schottkötter

! für die Einladung
zum 16. 5. denke ich herzlich, leider kann
ich heute noch nicht übersehen, ob ich
teilnehmen kann. Überwachungsquartier
brauche ich nicht, Theaterbesuch wird
vermutlich auch nicht möglich sein.

In etwa 4 Wochen gebe ich nochmals Bericht,
wenn ich dich kommen kann. Die The-
men würden mich interessieren!

Gute Wünsche für alle Arbeit grüße
die Hilke Kühne

Absender: Hilde Kühne

1712 Trebbin, Krs. Luckenwalde
Luckenwalder Straße 13

Postleitzahl: _____

(Straße und Hausnummer oder Postfach
bzw. Postschließfach)

Postkarte

Carte postale



Gossner-Mission
in der DDR

1059 Berlin, Göhrner Str. 11

Postleitzahl: _____

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)

III 18 185 - Ag 400

Gossner
Mission

, am 14.4.1967
Scho/Re

Herrn
Martin Lehmann.
7983 Sonnenwalde
Markt 14

Lieber Martin,

Du hast Dich für unser Treffen am 16.5. bereits angemeldet. Hab Dank für Dein Reagieren. Nun hat mir diesmal Ingeborg Schultze für die Andacht eine Absage gegeben - sie ist in den Tagen gerade im Umzug - und ich habe die herzlich Bitte, daß Du die Andacht übernimmst. Es wäre schön, wenn Du uns einen Text auslegen könntest.

In der Hoffnung, dies von Dir noch kurz bestätigt zu bekommen, grüße ich Dich herzlich

Dein

✓

Lieber Bruno,

ich erhielt Dein Schreiben
vom 14.4. und teile Dir mit, dass ich
bereit bin die Andacht zu halten.
Ferner möchte ich Dich bitten zu dem
Treffen Ruth Krusche mit einzuladen.
Sie wohnt 797 Dob.-Kirchhain Straße
der Jugend Ecke Kirchplatz.

Herzliche Grüße

Martin Lehmann

Absender

Martin Lehmann

7983

Sonnenallee 112

Markt 14

Postleitzahl

(Straße und Hausnummer oder Postfach
bzw. Postschließfach)

Postkarte

Carte postale



Herrn

Bruno Schottstädt,

1058 Berlin

Postleitzahl

Göhrener Str. 11.

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)

Berlin, 3. V. 67

Sehr geehrter Herr Pastor Schultze!
Von meines Kne kommend, finde ich Ihre
Einladung zum 16. 5. vor. Hoffentlich können
Sie meine Zusage noch annehmen. Und
ich möchte auch Schwester Gertrud Kosch
mitbringen. Wir freuen uns auf das
Beisammensein und grüßen herzlich,

Ihre
Friedgard Meißner,

Absender

Ingard Meißner

1034

Berlin

Postleitzahl

Kupferkopsstr. 33

(Straße und Hausnummer oder Postfach
bzw. Postschließfach)

Postkarte

Carte postale

Herrn

Pastor B. Schottstadt

Gössner-Mission
in der DDR

1050 Berlin, Göhrener Str. 11

Postleitzahl

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)



III 18 165 - A 400

Gössner
Mission

Lieber Bruder Schicksal!

Besten Dank für die Einladung. Ich komme
am 16. 5. Ins Theater kann ich nicht mit-
gehen.

Herzliche Grüße
Matthias

Beste Grüße auch von Birka.

M

Absender Martin Lehmann

7983 Sommewalde NL

Postleitzahl

Markt 14.

(Straße und Hausnummer oder Postfach
bzw. Postschließfach)

Postkarte

Carte postale



Gossner-Mission
in der DDR

1053 Berlin, Göttriner Str. 11

Postleitzahl

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)

III 18 185 Ag 400

Gossner
Mission

Berlin, d. 1. 5. 67

Herslich danke ich für die
Einladung zum 16. 5. 67.

Ich komme gem. Quartier
son natürlich nicht nötig.

Am Theaterbesuch wäre ich
unter Umständen interessiert
Manches kenne ich und nicht
alles lohnt noch einmal
gesehen^{zu} werden. Ich werde
10 Tage vorher noch einmal
im Büro nachfragen, was
geplant ist.

● Mit herzlichen Grüßen

Myriam Reblow

Absender

Ing. Rabbel

1138 Berlin

Postleitzahl

Stüwestr. 17

(Straße und Hausnummer oder Postfach
bzw. Postschließfach)

Postkarte

Carte postale



Gossner-Mission
in der DDR

1058 Berlin, Gährener Str.

Postleitzahl

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)

III 18 185 - 44 400

Gossner
Mission

29.4.62

M. Lieber Herr Schottsdick!

Ich werde also den Vortrag halten,
reise aber erst am 16.5. früh an.

Ich bitte nun ein Nachtquartier vom
16.5. zum 17.5. nebst Frühstück
und möchte auch am Theaterbesuch
teilnehmen.

Es misst die

Kunewitz Forderung

Absender:

Scheidt

48

Naumburg

Postleitzahl

Marienbergstr. 14

(Straße und Hausnummer oder Postfach
bzw. Postschließfach)

Elfriede Grabowski,
Bln. Pankow,
Am Schloßpark 16

Postkarte

Carte postale



1058

Postleitzahl

Berlin

Göhrenersstr. 11

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)

, am 14.4.1967
Scho/Re

Fräulein
Annelotte Scheidig

48 Naumburg
Marienring 1 a

Liebes Fräulein Scheidig,

es ist ein großer Fehler passiert. Sie sind in der Tat nicht angeschrieben worden, obwohl ich der Meinung war, daß ich es getan habe. Alle von mir auf das Programm gesetzten Freunde sind befragt worden, nur bei Ihnen ist das große Versehen passiert. Ich schlage an meine Brust und sage: entschuldigen Sie vielmals. Worum es aber nun mit diesem Thema gehen soll - und ich würde mich sehr freuen, wenn Sie eine kurze Einführung übernehmen könnten - ist, besonders nach dem Referat von Dieter Gutsch, was machen wir mit den oekumenischen Informationen in der Christenlehre? Wie sieht es überhaupt aus mit den Presse-Informationen? Werden sie verarbeitet? Wie machen wir unseren Kindern die oekumenische Bewegung deutlich? Sie sollten meines Erachtens die Problematik aufzeigen und den Versuch machen zu berichten, was mit den oekumenischen Informationen in der Praxis geschieht und ein gutes Modell (notfalls theoretisch) zeigen. Es geht doch darum, daß unsere Kinder auf die eine Welt und auf die eine Kirche vorbereitet werden. Man könnte auch von dieser Sicht her fragen an die gesamte Christenlehre stellen. Ich denke, daß Sie durch meine Andeutungen ein wenig herausspüren, in welcher Richtung das ganze gehen soll, und ich hoffe sehr, daß Sie dieses kleine Referat (20 - 30 Minuten) übernehmen. Es wäre schön, wenn Sie Ihre Sache ganz ausarbeiten und uns auch für die Akten überlassen könnten.

In der Hoffnung, von Ihnen noch einmal kurz zu hören, bin ich mit freundlichen Grüßen

Ihr

NS. Frau Rohkohl werden wir einladen. Von Elfriede Grabowski brachten wir die genaue Adresse. Haben Sie diese?

48 Naumburg, am 1.4.1962
Marienring 1a

Lieber Herr Schottstädt:

Mit einiger Überraschung las ich auf der Einladung zum Ehemaligen-Treffen am 16.5.62, für die ich aussersten danke, meinen Namen als Referentin zu einem Thema. Ich kann mich nicht entsinnen, darum gefragt worden zu sein oder mich angeboten zu haben. Es steht auch noch nicht ganz fest, ob ich überhaupt kommen kann, da meine Schwägerin in dieser Zeit Kind Nr. 3 erwartet und ich dann Nr. 1+2 betreuen muss.

Wenn ich es doch möglich machen sollte zu kommen und auch zu reden, möchte ich doch bitte näher wissen, was man von mir erwartet. 1) Wie lange soll ich reden, bzw. wie kurz?

2) Soll ich aus der Arbeit unseres Kreises berichten, wo in dieser Richtung nicht sehr viel los ist oder voraussagen.

„Werbung“ machen?

Im Freisprechen bin ich nicht sehr gut, das würde evtl. langweilig.

Vergessen sei bitte nicht, auch Frau Rothmöl einladen und Elfriede

Grabowski pl. Köpfe aus Pankow.

Im Erwartung Ihrer Antwort
grüßt Sie

Annelotte Schmidt

Velsen, den 17. März 1967

Wester Herr Schottmödt!

Gleich heute nach Erhalt der Einladung
will ich meine Zusage ohne Theater-
besuch schreiben und abschieken.

Ich freue mich auf das Beieinandersein
und bleibe mit vielen Grüßen

Ihre Elfriede Schönborg,

Absender:

Elfriede Schönberg

142

Postleitzahl

Velken

Karl-Marx-Str. 76

(Straße und Hausnummer oder Postfach
bzw. Postschließfach)

Postkarte

Carte postale



Gossner-Mission

In der DDR

1052 Berlin, Gehringer Str. 11

Postleitzahl

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)

III 18 185 Ag 400

Gossner
Mission

Lieber Herr Schlotterbeck -

H

vielen Dank für die Einladung zum 16.5.
Ich hoffe, daß ich diesmal kommen kann und
hiermit melde ich mich aber am Gnorbner
brauche ich nicht, wo Theodor gebe ich einen
Wrt.

Herrn Fräule

24.11

Christel Wenzke

Absender: Wenzke

104 Berlin

Postleitzahl

Prof. Henningsen Nr. 29

(Straße und Hausnummer oder Postfach
bzw. Postschließfach)

Postkarte

Carte postale



Gossner-Mission
in der DDR
1059 Berlin, Göhrner Str. 11

Postleitzahl

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)

III 18 185 - Ag 400

Gossner
Mission

Liebe Freunde,

wie im letzten Jahr, wollen wir auch in diesem Jahr unser Ehemaligen-Treffen durchführen, und zwar am
Dienstag, dem 16.5.67 um 10.00 Uhr

hier bei uns in der Göhrener Str. 11. Dazu lade ich Sie herzlich ein.

Das Programm für unsere Begegnung soll diesmal so aussehen:

10.00 Uhr	Andacht Ingeborg Schultz <i>Martin Lehmann</i>
anschließend	Referat Diplom-Psychologe Klaus Frühauf: "Sachdenken und Glaube im Kindesalter" Danach Aussprache
13.00 Uhr	Mittagessen
anschließend	Fortsetzung unseres Beisammenseins mit 3 Berichten Gerhard Johann: "Kirchliche Pressearbeit in der DDR" D. Gutsch: "Ökumenische Jugendarbeit in der DDR" Annelotte Scheidig: "Die Bedeutung ökumenischer Informationen für die Christenlehre"
18.00 Uhr	Abendessen
Abends	Theaterbesuch

Wir hoffen, daß Bruder Schultz und Schwester Trute unter uns sein können. Schwester Trute hat so gut wie zugesagt. Mit dem Referat eines Diplom-Psychologen wollen wir uns einem Thema stellen, das vielleicht für die gesamte Christenlehrearbeit von Bedeutung wird. Herr Frühauf ist unter anderem der Vorsitzende der Katechetischen Arbeitsgemeinschaft der Gossner-Mission in der DDR. Von ihm erwarten wir sehr viel.

Mit den beiden Berichten von Gerhard Johann und Dietrich Gutsch wollen wir aus zwei besonderen Arbeiten etwas hören, in denen diese beiden Ehemaligen in Führung gegangen sind.

Der Vortrag von Annelotte Scheidig soll ein wenig die Bedeutung des vorher Besprochenen für die Christenlehrearbeit insgesamt widerspiegeln.

Ich denke, daß sich so ein roter Faden durch den ganzen Tag hindurchzieht.

Bitte benutzen Sie die beiliegende Karte für die Anmeldung und teilen Sie uns mit, wenn Sie bei uns übernachten wollen, damit wir die Quartiere rechtzeitig bestellen können. (Spätestens aber bis Mitte April). Diejenigen, die mit ins Theater gehen wollen, möchten das auch bitte mitteilen.

In der Hoffnung auf einen guten Arbeitstag grüße ich Sie alle

Ihr
gez. Bruno Schottstadt

Anlage

EVANGELISCHE SOZIALAKADEMIE

SCHLOSS FRIEDEWALD

Herrn
Pfarrer Bruno Schottstädt
Gossner-Mission in der DDR
(X 1058) B e r l i n
Göhrener Straße 11

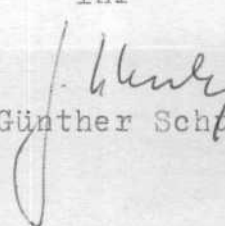

5241 FRIEDEWALD
über Betzdorf-Sieg

11.4.1967
tz./S.

Lieber Bruder Schottstädt !

Ich werde gerne am Dienstag, den 16. Mai zu Ihnen kommen.
Wahrscheinlich kommt meine Frau mit.

In alter Freundschaft

Ihr

(Günther Scholtz)

, am 15.3.67
Scho/Ho

Herrn
Pfarrer Dr. Günther Schultz

O 5241 Friedewald

Lieber Bruder Schultz, anbei die Einladung einschließlich
Programm für den 16.5.67.
Bitte lassen Sie uns wissen, ob Sie diesmal auch wieder
dabei sind.

Wir haben uns vorgenommen, die ehemaligen Zehlendorfer
so ein wenig zusammenzuhalten und weiterhin "aufzumöbeln".

Freundliche Grüße und gute Wünsche

Ihr

gez. Bruno Schottstädt

Anlage

, am 22.2.67
Scho/Ho

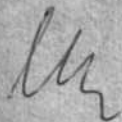
Herrn
Pfarrer Dr. Günther Schultz

5241 Friedewald

Sehr verehrter Bruder Schultz,
demnächst werde ich zu unserer
Begegnung mit den Zehlendorfern am 3. Pfingsttag einladen.
Noch bin ich aber nicht soweit. Ich denke, die Mitteilung
über den Tod von Manfred Deubel werden wir dann während
der Begegnung machen.
Werden Sie Pfingsten wieder nach Berlin kommen oder wann
sind Sie hier? Es wäre schön, wenn Sie bei jedem Berlinbesuch
ein kurzes Reinschauen zu uns mitplanen könnten.

Freundliche Grüße

Ihr



GÜNTHER SCHULTZ

5241 FRIEDEWALD
ÜBER BETZDORF-SIEG
TEL. DAADEN 891

3.2.1967

Herrn
Pfarrer Bruno Schottstädt
Gossner Mission in der DDR
(X 1058) B e r l i n
Göhrener Straße 11

Lieber Bruder Schottstädt !

Heute möchte ich Ihnen nur kurz mitteilen, daß am 30. Januar Manfred Deubel gestorben ist. Dies schreibe ich Ihnen für den Fall, daß Sie den Zehlendorfern in absehbarer Zeit einen Rundbrief schicken. Er starb im Alter von 36 Jahren, hat Frau und 2 Kinder und arbeitete zuletzt als Sozialsekretär in Nürnberg. In alter Freundschaft bleibe ich

Ihr

J. Hune

, am 15.3.67
Scho/Ho

Frau
Pastorin Ingeborg Schultze

301 Magdeburg
Berliner Chaussee 42

Liebe Inge,
wie Du siehst, habe ich Dich für Pfingstdienstag
ins Programm genommen. Ich denke, daß Du gern bereit bist,
die Andacht zu übernehmen.
Sei so freundlich und bestätige das Programm. Du warst ja doch
gerade diejenige, die sehr stark an unserem Treffen interes-
siert war, und Du hast auch die letzten Male bestens mitge-
macht. Von daher meine ich, daß Du ohne weiteres bereit
bist, die Andacht zu übernehmen.

Schreibe uns auch, ob Du wieder mit den Kindern kommst und
ob Du mit ins Theater gehst.

Freundliche Grüße

Dein
gez. Bruno Schottstädt

Anlage

25. Kessel

15.4.67

Jahresabschluss 45

Lieber Hr. Schottknecht!

Herzlichen Dank für Ihren Brief -

Ich habe ihn, kürzer, ab. auch dort zur Kenntnis - und Ihre
 mich schon sehr interessiert. Hoffentlich klappt alles -
 auch den Erfolgen zuwider - Aber ich Sorge! - kann ich
 sagen - wenn ich Sie berichte? Oder läßt man mich davon
 gar nichts wissen? Ob Sie Tochter erst bräut - Blm. Paul von
 Fellehorgarth. es einladen? Vielleicht sieht es sich
 Herrn Belp in Haus Heter. Gedruckt in. Gethenit * be-
 Da ist auch noch ein Modell - vollständig an einem
 Gekunst - Tochter von was auch bei uns - - für mich
 sind die Zeit sehr schnell vergangen. Am 30. 12. ist meine
 Prüfung mit 14 Jahren beendet worden. Bei allen Tugenden
 in der Hochschule war der Dank doch groß. - Nach mühen vor
 noch mehr Leiden beruht ab. - Wir denken was ich oft dort -
 in Mutter Ged. ganz. Dann habe ich auch eine kleine
 die Königsbüchse aufleben lassen von Prof. Frie. - Ich hätte
 nicht gedacht daß mich der soviel Zeit und Kraft kosten
 würde. 23 habe ich den postiert. Aber ich bin von Selbst-
 nicht auch nicht besorgten. Aber kann auch nicht
 mehr so wie vor 2 Jahren. Am Montag mit Können
 3 Wochen Urlaub. - mit einem Kinde fahre ich nach
 Deutschland und hoffe auf meine Tje. in. 4 Jahren

Hülfe. Hundes von Pfaffen Korte ich erwarte -
 Vielleicht kann aus d. Pfaffen, nach Blu. Vielleicht nicht
 bei aus d. - Wie mag es bei. Ihnen sein? Hoffen Sie und
 Sie alle während jählichen und vor Menschenen Sorgen
 verschont werden. Die Zeit geht so rasch dahin -
 Das ich Ihnen von 1 Jahr die Arbeit hat ausgeführt kann
 ich gar nicht glauben. Ich habe es alle noch nicht bedacht.
 Ist es nicht sehr wohl. u. fort mit auf dem
 Sommer. Wenn Sie was von Ihnen sind schreiben
 bescheiden ganz hübsch. Ich will revidieren, schon in
 8 Tage um die Kontrolle zu sein. Was soll es w. dast
 ich mitbringen. Habe ich d. oder mehr? Wissen?
 Haben Sie noch mal - Mühe -

Drei neue Stellen parallel Stufe
 M. Z. Schottstedt - und an Ihre Arzt -
 u. hoffentlich mit Hilf schon -

Ihre M. Frick

* Gustav Bohr. Bm. Hilf schon 53

Klein Helf. Bm. Kapitel.
Hilf schon 2.

Klein Hilf
Hilf schon

Bm. Hilf schon
Hilf schon 78

Bm. Bohr dorf
Hilf schon 78

31.5.1966

Quartiere:

Frau Schulze mit den beiden Kindern	Büro rechter Stfl.
Frau Scheidig	" linker Stfl.

Anmeldungen für den 31. Mai 1966

			Anreise		Quart.	Theater karte:
			am:	um:		
1.	Frl. Elfriede Schönberg,	142 Velten, K. Marx-Str. 76	31.5.	10 Uhr		1
2.	Herr P. Voesch,	14 Oranienburg, Lehnitz- str. 18	"	10. "		
3.	Frl. Lieselotte Uecker,	1054 Berlin, Zionskirchstr. 6	"	10 "		
4.	Frau Angela Bldke,	1951 Zechlinerhütte, Waldstr. 8	"			1
5.	Herr P. Rummeld ,	1431 Grüneberg, Dorfstr. 57	"	10.30		
6.	Frau Rummeld ,	" " 57	"	"		
7.	Frau Anna Klaus ,	1035 Berlin, Samariterstr. 27	"	10		1
8.	Frau Else Bruschwitz,	1035 Berlin, Samariterstr. 16	"	10		1
9.	Herr P. Krüger-Haye ,	1233 Storkow/Mark, Hirschluch	"	10		
10.	Fr. Marianne Urban ,	5101 Zimmernsupra	"	10		
11.	Schw. Irmgard Meißner,	1034 Berlin, Kopernikusstr. 33	"	10		
12.	Schw. Gertrud Kosch ,	1034 " " " 33	"	10		
13.	Herr Günter W e u ,	1035 " Samariterstr. 27	"	10		1
14.	Frau Hilde Kühne ,	1712 Trebbin, Luckenwalder- Str. 13	"	10		1
15.	Frl. Annelotte Scheidig,	48 Naumburg/S., Marienring 1 a			/	1
16.	Fr. Ingeborg Schulze ,	35 Stendal, Hallstr. 28 Superintendentur	} 2 Nächte v. 29.5. / - 1.6. / /			1
17.	Michael "					
18.	Christiane "					
19.	Fr. Ingeborg Kosiñ.	1542 Falkensee, K.-Liebknecht- str. 66				1
20.	Frau Maria Krüger,	1211 Großneuendorf ü/Seelow		10		
21.	Frau Ruth Winter,	1601 Gräbendorf		10		
22.	Fr. Ruth Hadank,	124 Fürstenwalde		10.30		1
23.	Fr. Elfriede Koll,	1955 Rheinsberg		10.00		1
24.	Frl. Ingrid Rappel,	1138 Berlin-Kaulsdorf		10.00		
25.	Herr Gutsch					
26.	Herr Schottstädt					
27.	Dr. Günther Schultz					1

, am 3.5.1966

Fräulein
Annelotte Scheidig
48 Naumburg/Saale
Marienring 1 a

Sehr geehrtes Fräulein Scheidig,

wir danken Ihnen für Ihre
Anmeldung zum Treffen am 31.5.66 und freuen uns, daß Sie
daran teilnehmen können.

Nun zu den Fahrtverbindungen: Vom Alex-anderplatz mit der
Straßenbahn Linie 71 (Richtung Heinersdorf) oder
" " Linie 72 (Richtung Weißensee)

bis zur Dimitroffstraße Ecke Prenzlauer Allee, von dort ein
Stück die Dimitroffstr. entlang (Richtung Schönhauser Allee)
bis zur 1. Querstraße - Senefelder entlang, dann links ein-
biegen in die Göhrener Straße.

Oder wenn Sie bis zum S-Bahnhof Prenzlauer Allee fahren, von
dort rechts die Prenzlauer Allee entlang gehen bis zur Raumer-
straße, in diese einbiegen und in die 1. Querstraße links in
die Senefelder Straße gehen, von dieser gehts dann in die
Göhrener Straße.

Hz.

Anmeldezettel

(Nichtzutreffendes bitte streichen)

Ich nehme teil am 31.5.66 - ~~Ich nehme nicht teil~~

Ich reise an am ^x..... um Uhr

Ich brauche Übernachtung vom 31.5. bis 1.6.

Ich gehe mit ins Theater - ~~Ich gehe nicht mit ins Theater~~

Name: Annelotte Schmidt

Anschrift: 48 Kaumburg / Saale
Marxring 1a

x nach Sommerfahrplan hoffentlich am 31.5. früh, ich
weiß nur nicht mehr mit welcher Bahn man zur Götter
Straße gelangt u. wie weit man fahren muss. Schreibt mir
mal auf beiliegende Karte!

• am 30.5.66
Scho/Ho

Frau
Ingeborg Schultze

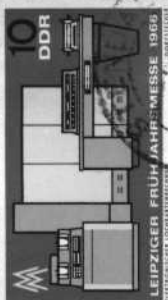
35 Stendal
Hallstr. 28

Liebe Inge, selbstverständlich kannst Du vom 30.5. - 1.6.
hier bei uns übernachten. Wir werden wahrscheinlich am
Pfingstmontag erst wieder spät aus unserem Waldgrundstück
zurück sein, und ich werde darum die Schlüssel bei Herrn
Pfarrer Kroel hier im Hause abgeben.
Du kannst Dich dann mit Deiner Schwester gleich in mein
Zimmer setzen und dort auch schlafen. Für den 31.5. hast
Du inzwischen Einladung und Tagesordnung erhalten.

Freundliche Grüße

Dein

gez. Bruno Schottstädt



Henn

Pastor Bruno Schwabedissen

Berlin N 58

Göhrenerstr. 11

Harle-Verlag Bad Blankenburg - V 14-8 M 7/66.2 - Best.-Nr. 1602

Dem: Kinder,

Stendal, 7.4.66

Von Michaela, Christiana, Andreas, Ingrid für

Lieber Bruno! Zuerst Dir und der ganzen Familie
frühe u. glückliche Ostern! Und dann die Anfrage u. Bitte
angelegt, ob sich mit meinen 2 Kindern wieder in der Nacht
vom 2. zum 3. u. 4. Pfingsttag in Deinem Büro kumpieren
kann. Wir sollen uns am 2. Pfingsttag -1 meine Schwägerin
treffen. Du hättest wir doch dann auch am Tage eini Blick. Am
3. Pfingsttag ist doch wohl wieder das Treff -1 Schelte? Am Mitt-
woch führen wir dann zurück. Wenn es nicht möglich ist, gib mir bitte
Geld Bescheid. Herzliche u. dankbare Grüße, in aller Verbundenheit, Ige.

CHRISTUS IST
VON DEN TOTEN AUFFER-
WECKT, AUF DASS
WIR GOTT FRUCHT
BRINGEN. RÖMER 7,4

GESEGNETE OSTERN

, am 22.4.1966

Frau
Hildegard Kühne
1712 Trebbin
Luckenwalder Str. 13

Sehr geehrte Frau Kühne,
beiliegenden Brief an Frau Renate
Linke erhielten wir zurück s. Postvermerk. Da wir die
genaue Anschrift von Frau Linke nicht haben, bitten wir
Sie, den Brief an sie weiterzugeben und sie bitten, uns auf
beiliegender Postkarte die genaue Anschrift mitzuteilen.

Besten Dank im voraus und freundliche Grüße

Gossner-Mission in der DDR

R.

2 Anlagen

Hilde Kühne
Trebbin, Krs. Luckenwalde
Luckenwalder Straße 13

1712Trebbin, d.26.4.1966

Gossner-Mission in der DDR

1058 B e r l i n
Göhrener Str.11

Sehr geehrte Frau Reetz,

zu meinem Bedauern kann ich Ihnen auf
Ihr Schreiben vom 22.4. keine positive Antwort geben. Eine Frau
Renate L i n k e wohnt hier nicht. Name und Person waren mir
zwar gleich unbekannt, aber ich habe mich heute doch noch beim
Rat der Stadt vergewissert, daß Frau L. in der Einwohnerkartei
von Trebbin nicht geführt wird. Könnte es sich vielleicht um
den Ort Neutrebbin im Oderbruch handeln? Oder etwa Treplin in
der Nähe von Frankfurt/Oder?

Außer den beiden Anlagen schicke ich meine eigene Anmeldung zum
31.5. mit. Ich freue mich schon auf dieses Treffen, das für mich
das erste ist.

Mit freundlichem Gruß

Hilde Kühne

3 Anlagen

am 3/5.66 Buidg. an Fr. Renate Link, geb. Götter
nach Treplin ges.

, am 18.4.1966
Scho/Re

Herrn
Pastor Krüger-Haye
1233 Storkow
Jugendheim "Hirschluch"

Lieber Horst,

Du warst beim 1. Treffen mit Günther Schultz nicht dabei. Wir hoffen aber, daß Du Dich am 31.5. freimachen kannst. Wir hatten uns dahin verabredet, daß wir den 3. Pfingstfeiertag dazu benutzen wollen, uns regelmäßig zu treffen und das Gespräch unter den ehemaligen "Zehlendorfern" auf diese Weise in Gang zu halten. Ich habe auf die Tagesordnung - wie Du siehst - für die Andacht Deinen Namen gesetzt und hoffe, daß Du uns eine Zusage gibst. Es wäre jedenfalls schön, Dich dabei zu haben.

Grüße Deine Frau von mir und schreib' mir bitte, ob Du von der Partie bist.

Herzliche Grüße

Dein

W

2 Anlagen am 19.4. ges.

Zürcherstrasse, D. 28 ● 66

lieber Freundes Pfosten! 24!

Gerne möchte ich Ihnen
festlich danken, daß sich um
mich die Barmherzigkeit zu dem
ersten ehemaligen „Zürcher“
ergangen ist. Im Jahre 1948 war
meine Gefangenenschaft allerdings
nur 1/4 Jahr fort im Prinsens,
weil ich eine volle Ausbildung
als Gemeindepfarrer in Königs-

burg oben hinter mir hatte. - Eine
in meinem Reich steht aber auf
einem „Bismarck“, die noch beim
Einbau stehen. Die ist tot:
Elfrida Koll geb. Lüdewig und ist
1946 im Tübingen gestorben. Wohn-
schrift: Rheinberg (Hautk)
Poststraße, Krefeld 6. Kommt sie
noch eingeladen wird, könnten wir
gerne mit ihrem Auto nach
Berlin kommen.

Mit besterem Gruß
Hr. A. Lüder

3/566 Einldg. ges.

Gossner, Koll

Mission

Ebenfalls will am 31. 5. 66
Herr Voesh an dem Treffen Teil=
nehmen.

2/ Er will am 31. 5. 66 um 10⁰⁰ Uhr
anreisen.

Er geht nicht mit ins Theater.

H. Voesh, 14. Oranienburg,
i. d. Schöneberg.
Gossner
Mission

Absagen

Hans-Georg Frommungen

6824 Königsee/Thür.
Kirchplatz 2

10. V. 1966

Lieber Bruno!

Für die Einladung zum Treffen der ehemaligen Lehrenden am 31. Mai 1966 sage ich Dir meinen besten Dank.

Es tut mir leid, dieser Einladung nicht folgen zu können, aber ich sitze z. Zt. in Königsee/Thüringen und warte auf einen Ruf in die Pfandkammer in Kalkbreite.

Bitte grüße die Bundesrat, die mich kennen, herzlich von mir und sei selbst freundlich grüßt von

Hans-Georg

Anmeldezettel

(Nichtzutreffendes bitte streichen)

Ich nehme teil am 31.5.66 - Ich nehme nicht teil

Ich reise an am um Uhr

Ich brauche Übernachtung vom bis

Ich gehe mit ins Theater - Ich gehe nicht mit ins Theater

Gerhard Johann

1292 Wandlitz

Thälmannstraße 51

Name:.....

Anschrift:

.....

Liebe Schwestern und Brüder,
unser Kommen ist in diesem Jahr noch sehr zweifelhaft. Annelies
fährt am 1.6. zu einer Erholung, für mich ist der 31.5. der letzte
volle Arbeitstag, da ich dann Urlaub nehme, außerdem habe ich am
Dienstag mit Umbruch besonders viel zu tun. Rechnet also nicht mit
uns. Wenn sich noch jemand aufmachen kann, dann schaut er mit hin-
ein. Sonst aber allen - vor allem Schultzens - recht herzliche
Grüße

Eure *Annelies v. Gerhard Johann*

Korrespondenz an Leute v. Liste z. Anfang d. Gedrucks

Gossner-Mission in der DDR

1058 Berlin, am 18.4.1966
Göhrener Str. 11
Ruf: 44 40 50

Liebe Freunde,

hiermit lade ich alle ehemaligen "Zehlendorfer"
zum 2. Treffen bei uns in der Göhrener Str. 11

am 3. Pfingstfeiertag, 31. Mai 1966

sehr herzlich ein. Beginn 10 Uhr, Ende mit dem Abendessen
um 18 Uhr. Wer anschließend ins Theater gehen möchte, teile
mit das bitte bis spätestens 10.5.66 mit.

Die Tagesordnung haben wir folgendermaßen vorgesehen:

10.00 Uhr Andacht (bei Pastor Krüger-Haye angefragt)

10.30 Uhr Berichte aus der Arbeit der Gossner-Mission
(Schottstädt - Gutsch - Jacob),

anschließend Berichte der einzelnen Teilnehmer

13.00 Uhr Mittagessen

14.00 Uhr Referat Dr. Schultz: "Wirklichkeit Gottes und
Wirklichkeit der Welt"

anschließend Aussprache

18.00 Uhr Abendessen

Bitte meldet Euch zu diesem 2. Treffen recht bald an, damit
sich unsere Küche darauf einstellen kann. Sollten wir zu
weiteren Treffen kommen, so werden wir für ein nächstes Mal
schon jetzt das Programm beraten müssen.

In der Hoffnung, recht viele von Euch an diesem Tag sehen
zu können, grüße ich herzlich

Euer / Ihr

Bruno Mohr

Anlage

Anmeldezettel

(Nichtzutreffendes bitte streichen)

Ich nehme teil am 31.5.66 - Ich nehme nicht teil

Ich reise an am um Uhr

Ich brauche Übernachtung vom bis

Ich gehe mit ins Theater - Ich gehe nicht mit ins Theater

Name:

Anschrift:

.

, am 29.7.1965
Scho/Re

Herrn
Pastor Dr. Günther Schultz
5241 Friedewald
über Betzdorf-Sieg

Lieber Bruder Schultz,

es tut mir leid, daß ich Ihnen für Mr. Rolston eine Absage geben muß. Ich befinde mich im Urlaub, Bruder Gutsch ist auf Reisen und besucht alle Aufbaulager und Bruder Iwohn ist auch im Urlaub. Es ist also keiner da, der den indischen Freund empfangen kann. Das tut mir sehr leid. Auch die in Frage kommenden Brüder vom Kuratorium, die in Berlin wohnen, befinden sich außerhalb der Stadt.

Haben Sie herzlichen Dank für Ihre Thesen. Ich hoffe, daß ich Ihnen gelegentlich dazu etwas schreiben kann. Noch habe ich sie nicht gelesen.

Was nun das kommende Jahr angeht, so wollten wir bei dem Dienstag nach Pfingsten mit dem Katechetentreffen bleiben, d.h. also 31.5. ab 10 Uhr hier in der Göhrener Str. 11. Zum 1. und 2.6. möchte ich dann anschließend eine Arbeitsgemeinschaft zusammenrufen, die in besonderer Weise mit Ihnen über den theologischen Ansatz zur Sozialethik arbeitet. Einzelheiten dazu schreibe ich Ihnen noch im Laufe des Winters.

Für heute herzliche Grüße - auch an Ihre Frau - und von der meinigen

Ihr

gez. Bruno Schottstädt
(nach Diktat abgereist)

f. a. R. Bz.

GÜNTHER SCHULTZ

5241 FRIEDEWALD
ÜBER BETZDORF-SIEG
TEL. DAADEN 891

19.7.1965

Herrn
Pastor Bruno Schattstädt
B e r l i n N 58
Göhrener Straße 11

Lieber Bruder Schottstädt !

Mr. M.A.Z. Rolston will die Sozialarbeit der evangelischen Kirchen in Deutschland kennen lernen. Zu diesem Zweck möchte er auch Sie besuchen und von Ihnen einen Bericht über Ihre Arbeit in der DDR haben. Für diesen Besuch kommt entweder der 13. oder 14. August in Frage. Würden Sie mir bitte mitteilen, welcher dieser beiden Tage Ihnen am besten passt?

Mr. Rolston ist im indischen Rat der evangelischen Kirchen der Fachmann für Industrie- und Sozialarbeit. Als solcher ist er einer der beiden asiatischen Mitglieder im ökumenischen Beratungsausschuß für Industrie- und Sozialarbeit beim Weltkirchenrat.

Wir denken außerordentlich gern an unseren Besuch bei Ihnen zurück. Welchen Termin hatten wir für unsere theologische Arbeitsgemeinschaft ausgemacht ? Schreiben Sie mir das bitte doch noch einmal.

In der Anlage schicke ich Ihnen meine Thesen, die jüngst fertig geworden sind.

Mit herzlichen Grüßen an alle Freunde und an Ihre Frau - auch von meiner Frau - bin ich

Anlage

Ihr

f. Günther

8.6.1965

Einladung zum 8.6.65

Theater

Frau Klauss

/

Frau Bruschwitz (nachmittags)

/

○ Frau Schultze, Stendal

/

Martin Lehmann, Sonnenwalde (bis Nachmittag)

Frau Schönberg, Velten

Frau Kosin, Falkensee

/

Pastor Rummeld mit Frau, Grüneberg

Frl. Rabbes

/ ?

Willibald Jacob, Treuenbrietzen mit Frau

/ /

Irmgard Meißner, Berlin

/

Gertrud Kosch, Berlin

/

Frau Johann, Wandlitz

/

Ruth Hedau (Laretz)

Kl. - 1/11/1965 -

(10 URE)

Falkenberg, d. 9. 6. 65

Ihre Grüße beglückwünscht!

Es hat mich sehr, sehr
zu freuen mich dabei sein
konnte. Dieser Tag der
bekannt war uns ein-
malig zum „Kittchen -
Faffen“ und wir war
es ja, fällt uns alle
auf einen Tag!
Dieser Tag ist alle immer
unser Tag und ich, ich
habt jedenfalls ein Kind
gewünscht! Gutes Gelingen!

Absender:

Ingeburg Kosin

7542 Falkensee

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Karl Liebknechtstr. 66

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder
Postschließfachnummer,

bei Untermietern auch Name des Vermieters

Postkarte



Pastor

Bruno Schottstädter

1058 Berlin

Göhrener Str. 11

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer;
bei Untermietern auch Name des Vermieters

9. Mai 1965

Liebe Gossners!

Habt Dank für Eure Einladung zum
9.6. bzw. 8.6. Ich habe lange überlegt,
ob ich nicht doch komme, weil ich große
Fest hätte. Aber mir geht es gesundheitlich
jetzt nicht so besonders gut, sodaß ich alles

lassen muß, was nicht nötig ist. So sage
ich Euch ganz herzlich Grüsse auf an alle
Freunde. Bruder Schultz habe ich ja im
Seminar nicht mehr persönlich kennen-
gelebt, aber durch seine Berichte und
unsere Fürbitte ist er mir doch sehr
verbunden. Nutzt die Stunden und seid
hervorragend gepreßt von Eurer Annette Kleinig

Salzburg, 0. 3. 5. 65

Lieber Bruno Hoffmann!

Geheißten Danke für
die Einleitung. Ich komme
nun gern!

Mit herzlichsten Grüßen
bis zum 9. 6. !

Angenehmlich
Gott.

Absender

Kos, Ingeburg

1542 Falkensee

Wohnort, auch Zustell- oder Teilpostamt

Karl-Liebknechtstr 66

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder
Postschließfachnummer;
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Postkarte



Partner

Bruno Schottstädt

1050 Berlin 58

Göhrener Str. 11

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer;
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Gossner

Mission

III 18 145 44 400

Stendal, 6.5.65

Lieber Bruno!

Herzlichen Dank für die Einladung. Ich freue mich sehr auf ein Wiedersehen und ich würde sehr gern dabei sein. Nur hat die Sache bei mir einen Haken. Ich bin am 7.5. mit meinen 2 Kindern (10+8 Jahre alt) in Berlin zu einem erstmaligen Treffen mit meiner Schwägerin aus Westberlin. Wir hatten vor, am Abend wieder nach Hause zu fahren, da wir in Ostb. keine Bleibe haben. Wenn das möglich, darf ich am 7.5. abends zu Ende kommen u. mit den Kindern übernachten, diese am 8.5. irgendwohin untergestellt werden, sodass wir 3 dann am 8.5. abends nach Stendal zurückfahren? Ich habe ja keine Ahnung

wie es bei Ende aussieht. Sollten sich Schwierigkeiten ergeben, verzeiht sich

Absender:

Schulze

35

Stendal

Halbstraße 28

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder
Postschließfachnummer;
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Sehr geehrte Herr Pastor auf das Treffen
im großen Saal mit Bitte nach Auf-
nahme, ja?
Einen herzlichen v. Dankbaren
Gruß von einer der Eltern der
Junge Schulze

Postkarte



An

Herrn Pastor Schmöckel

Berlin - N 58

Göhrnerstr. 11

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer;
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Lieber Bruno!

Hierdurch teile ich dir mit, daß
Martin am 8.6. kommen wird.

Ich muß aber, um den Bus zu
erreichen, schon am Nachmittag
wieder weg.

Beste Grüße

von Oskar u. Martin.

Absender:

Martin Lehmann

7983

Sonnenwende Nr. 2

Mark 14

Postkarte



Herrn

P. Bruno Schönmacht,
Gossner-Mission

1058 Berlin

Gölnener Str. 11.



Ar. 125/2 - 5720



II (37) Pz G 008/63

EVP Stück 0,01 DM

Gossner Mission

Velden, den 7. Mai 1965

Wester Herr Pastor Schottstädt!

Zuerst möchte ich mich ganz herzlich
für die Einladung zum Beieinandersein
am 8. 6. 65 bedanken. Ich freue mich sehr
darauf und möchte mich heute gleich anmelden.

Leider sind die Fahrverbindungen ungünstig,
um am Abend an dem Theaterbesuch teilzu-
nehmen.

Auf unser Beieinandersein freue ich mich
ganz herzlich und verbleibe mit vielen Grüßen

Elfriede Schönborg.

Berlin, den 25. Mai 1965

Sehr geehrter Herr Pastor Lohmstädt!

Ansch die Terminänderung und die damit verbundenen
Umlegung von Verwandtenbesuchen ist es mir erst
heute möglich, mich zu melden. Mit mir möchte
auch Schwester Gertrud Kersch, die ja wohl hauptamt-
lich im Kateschetendienst steht, kommen. Wir freuen
uns sehr, daß diese lange geplante Begegnung nun
zustande kommt. Möchte sie recht fruchtbar sein
für alle Beteiligten!

Mit herzlichen Grüßen

Ihre Ingeborg Meißner.

vv ve Lu - 5

, am 1.6.65
Scho/Ho

Frau
Inge Schultze

35 Stendal
Hallstr. 28

Liebe Inge,
natürlich bleiben wir bei dem Du.

Wenn Du am 7.6. zu uns kommst, um zu übernachten, dann melde Dich bitte bei mir in der Wohnung, Dimitroffstraße 133, Telefon 53 50 06. Ich bringe Dich dann hier in unser Haus, in dem Übernachtungsmöglichkeiten sind.

Am zweiten Pfingsttag werde ich mit der Familie auf meinem Waldgrundstück sein.

Wir können nicht sagen, ob wir schon um 19.00 Uhr wieder zurück sind, auf jeden Fall aber um 20.00 Uhr.

Wenn Du gegen 20.00 Uhr zu uns kommst, dann geht alles klar.

Bis dahin herzliche Grüße

Dein

gez. Bruno Schottstädt

Stendal, 27.5.65

Lieber Bruno!

Hervolichen Dank für die gute Nachricht. Wir werden dann
also zwischen 19 u. 20 Uhr am 7.6. erscheinen. Wie gut,
daß es auch einen Kindergarten mit Haus gibt. - Ich bin
eine aus dem 1. Kurs, war damals allgemein bekannt
unter dem Namen: Inge Schulze, Freundin von Ruth Sarek,
aber das ist ja alles so lange her. Wir können auch gern
"Sie" zueinander sagen. Mir ist es recht. Auf jeden Fall

Abreder

Schaltze
35 Stendal

Hallstr. 28

Wohnort, auch Zustell- oder Luftpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder
Postschließfachnummer
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Einem dankbaren Gruß,

Jürgen Richter, Irndel Damm
Lydia Held, Gerhard Gaudelma

Im unseren Kurs waren noch:
viele "Alte" zu entdecken.
Freue ich mich sehr, hoffentlich

Postkarte



An

Herrn P. Br. Schötsch

Berlin N 58

Göhrener Str. 11

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Gossner
Mission

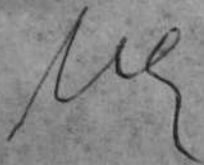
III 16 105 49 400

, am 21.5.65
Scho/Ho

Frau
Inge Schultze

35 Stendal
Hallstraße 28

Liebe Inge, ich habe jetzt keine Ahnung, wie Dein werter Name früher war. Auf jeden Fall freue ich mich, daß Du zu dem Treffen am 8.6. bei uns sein willst. Wir werden für die Nacht vom 7. zum 8.6. für Dich und Deine beiden Kinder eine Übernachtung besorgen. Es wird auch nicht schwierig sein, die beiden den Tag über hier im Kindergarten abzugeben (im Hause).
Freundliche Grüße und auf Wiedersehen





Str. 24

fr. Hammelberg

104 Berlin

ist in die

Herrn

Bruno Schottloß

1058 Berlin

Pöhlmannstr. 11

Einzelne prava zaštržene



BURO WYDAWNICZE „RUCH”

Lieber Herr Schottloß!

C. W.

Ich möchte nun Entschuldigung bitten, weil ich auf Ihre Einladung zum Treffen am 3. Pfingstfeiertag überhaupt nicht reagiert habe. Nachdem mir klar war, daß ich nicht kommen konnte, ging der Brief im großen Haufen unter. Zwar sah ich nicht ganz so bestimmt aus wie ein wichtiger Hinweis, aber trotzdem hat es mir leid, daß ich so versäpft war. Ich weiß ja aus eigener Erfahrung, wie unangenehm schwer es ist, einen Termin zu verpassen. Es hat mir auch sehr leid, daß ich verpasst war, ich hätte sehr gerne teilgenommen. Wenn wieder mal so etwas passiert wird, schicken Sie mir doch bitte wieder eine Einladung, vielleicht kann ich dann mal. Herzliche Grüße von C. W.



, am 25.5.66
Scho/Re

Herrn
Pfarrer Dr. Günther Schultz
O 52 41 Friedewald
über Betzdorf/Sieg

Lieber Bruder Schultz, wir erwarten Sie nun am 31.5.
pünktlich 10.00 Uhr, hier bei uns in der Göhrener Str. 11.
Es haben sich bisher 26 ehemalige Zehlendorfer zu diesem
Treffen angemeldet. Die Andacht hält Bruder Krüge-Haye.
Dann wollen wir mit den Berichten beginnen - zunächst wir
Drei aus der Gossner-Arbeit und dann sollen andere fort-
setzen. Nachmittags 14.00 Uhr ist Ihr Referat angesetzt.
Als Thema haben wir genommen:

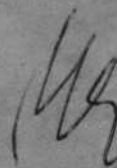
"Wirklichkeit Gottes und Wirklichkeit der Welt".

Ich denke, daß Sie unter diesem Thema einiges von dem
sagen können, was Sie in Ihrer Arbeit beschäftigt.

Die Aufenthaltserlaubnis für Sie schicken wir noch nicht
ab; wir wollen sie Ihnen am 31. hier geben. An dem Tag
müssen Sie ja zunächst einmal so kommen, am nächsten Tag
reisen Sie dann offiziell ein.

Auf Wiedersehen und freundliche Grüße

Ihr



GÜNTHER SCHULTZ

5241 FRIEDEWALD
ÜBER NETZDORF-SIEG
TEL. DAADEN 391

19.5.1965

Herrn
Bruno Schottstädt
B e r l i n N 58
Göhrener Str. 11

Me

Lieber Bruder Schottstädt !

Mit all Ihren Vorschlägen in Ihrem Brief vom 12. Mai
bin ich vollkommen einverstanden.

Herzliche Grüße und auf Wiedersehn in Berlin

Ihr

f. Henry

am 12.5.1965
Scho/Re

Herrn
Pfarrer Dr. Günther Schultz

5241 Friedewald
über Betzdorf-Sieg

Lieber Bruder Schultz,

Ihr Telegramm habe ich bekommen und allen Freunden sofort geschrieben, daß unsere Zusammenkunft auf den 8. Juni verlegt ist. Wir wollen auch an diesem Tag um 9.30 Uhr hier in der Göhrener-Straße beginnen, und Sie möchten uns bitte eine Einleitung geben mit dem Thema: "Gesellschaftliche Diakonie der Kirche". Darunter sollten Sie aus Ihrer Arbeit berichten, Ihre theologische und gesellschaftliche Konzeption uns vorführen, damit wir darüber ins Gespräch kommen. Sicher werden die Ehemaligen auch etwas berichten wollen, und Sie möchten sicher auch einiges hören. Darum sollten wir das Programm früh gleich absprechen. Die ersten Anmeldungen sind eingegangen.

Bruder Krusche hat mir geschrieben, daß er Sie zusammen mit Fräulein Drummer und Dr. Hinz sprechen möchte. Ich habe ihm vorgeschlagen, dies in der Mittagspause zu tun bzw. nach Schluß gegen 17.00 Uhr.

Für den Abend besorge ich jedenfalls Theater- oder "Distel"-Karten und rechne damit, daß Sie gern mit uns dahingehen.

Auf Wiedersehen am 8.6. und freundliche Grüße

Ihr

gez. Bruno Schottstädt
(nach Diktat abgereist)

F.d.R. *RS*

GÜNTHER SCHULTZ

5241 FRIEDEWALD
ÜBER BETZDORF-SIEG
TEL. DAADEN 891

3.5.1965

Herrn
Pastor Bruno Schottstädt
B e r l i n N 58
Göhrener Str. 11


Lieber Bruder Schottstädt !

Ich telegraphierte schon am Dienstag nach Ostern. Ich bitte sehr herzlich und dringend, unsere Zusammenkunft auf Dienstag, den 8. Juni zu legen. Wenn ich nicht irre, habe ich auch dieses Datum in meinem letzten Brief mit der Hand korrigiert angegeben. Wenn das andere Datum (9. Juni) bleiben muß, komme ich in außerordentliche Schwierigkeiten. Versuchen Sie also bitte das Datum zu ändern, wenn es noch irgendwie möglich ist. Wir können morgens ja später anfangen, damit alle anreisen können.

Es tut mir leid, daß hier offenbar ein Mißverständnis vorgekommen ist. Im äußersten Notfall halte ich mich natürlich auch für den 9. Juni bereit. Aber bitte - nur im alleräußersten Notfall.

Mit sehr herzlichen Grüßen bleibe ich

Ihr

Gunther Schultz


GÜNTHER SCHULTZ

5241 FRIEDEWALD
ÜBER BETZDORF-SIEG
TEL. DAADEN 891

29.4.1966

Herrn
Pfarrer Bruno Schottstädt
Gossner Mission in der DDR
(X 1058) B e r l i n
Göhrener Straße 11



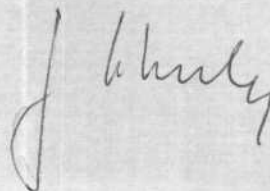
Lieber Bruder Schottstädt !

Sie erhalten hier meine Personalien.

Ich werde am 31. Mai um 10.00 Uhr in der Göhrener Straße
und auch am 1. u. 2. Juni bei Ihnen sein. Am 3. Juni muß
ich allerdings schon wieder zurückfahren.

Auf Wiedersehen bis dahin und freundliche Grüße

Ihr



Gossner-Mission in der DDR

1058 Berlin, am 3.5.65
Göhrener Str. 11
Ruf: 44 40 50

Liebe Freunde,
Bruder Schultz hat gebeten, daß wir, wenn
irgend möglich, unsere Zusammenkunft auf den 8.6. verlegen.
Das ist möglich, und ich lade Sie hiernit nicht zum 9.6.,
sondern zum 8.6., 9.30 Uhr, in die Göhrener Straße 11 ein.
Ansonsten bleibt das Programm wie angekündigt.

Ich bitte um baldige Anmeldung - auch für die Besorgung von
Theaterkarten.

Freundliche Grüße

Ihr / Euor

Bruno Martin

Gossner-Mission in der DDR
P. Bruno Schottstädt

1058 Berlin, am 13.4.65
Göhrener Str. 11
Ruf: 44 40 50

Liebe Freunde,
hiermit lade ich Sie herzlich ein zu einer
Begegnung mit unserem ehemaligen Lehrer, Herrn Pfarrer Dr.
Günther Schultz, am

Mittwoch, dem 9.6.65 um 9.30 Uhr, Göhrener Str. 11.

Ich denke mir den Ablauf des Tages so, daß uns Bruder Schultz
einleitend ein Referat zum Thema: "Gesellschaftliche Diakonie
der Kirche" hält.

Wir werden auch die Möglichkeit haben, aus unseren Arbeiten zu
berichte, damit Bruder Schultz einen Eindruck von dem bekommt,
was seine ehemaligen Schüler heute in der DDR tun.
Ende der Begegnung gegen 17.30 Uhr.

Wer am Abend noch ins Theater oder in die Distel mitkommen
möchte, der teile das rechtzeitig mit - spätestens bis zum
25.5.

Damit unsere Küche hier ein wenig disponieren kann, wird
jeder, der kommen möchte, gebeten, sich anzumelden.
In der Hoffnung, daß sich recht viele auf diesen Tag freuen
und sich auch dafür freimachen können, grüße ich alle
herzlich

Ihr / Buor

am 12.4.65
Schott

Leiter: Pastor Bruno Schottstädt

Herrn
Pastor Dr. Günther Schultz

Friedewald über Betzdorf/Sieg

Lieber Bruder Schultz,

Ihr Brief vom 9.12.64 liegt in meiner Postmappe, und ich gehe jetzt daran, die Einladungen fertigzumachen und rauszuschicken.

Ich denke mir den 9.6. so, daß wir gegen 9.30 Uhr beginnen. Ich übernehme eine kurze Andacht, danach sollten Sie Ihr Referat halten. Das Thema habe ich in der Einladung folgendermaßen formuliert: "Gesellschaftliche Diakonie der Kirche". Sie können unter diesem Thema all das mitteilen, was Sie theologisch und gesellschaftliche in Ihrer Arbeit bewegt.

In der Diskussion werden wir dann sicher sofort dazu kommen, daß wir Vergleiche anstellen und ähnliche Positionen in unserem Raum beschreiben.

Für den Abend werde ich Theaterkarten besorgen. Diejenigen, die aus der DDR kommen und auch den Abend mit uns verbringen wollen, lade ich mit ein. Das heißt also, Sie müßten sich bis zum späten Abend für uns hier freihalten.

Ich freue mich auf den 9.6. und grüße Sie herzlich

Ihr



Dr. Günther Schultz
Pastor

Friedewald, den 9.12.1964

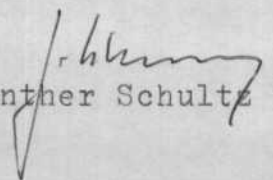
Herrn
Bruno Schottstädt
B e r l i n N 58
Göhrener Str. 11

Lieber Bruder Schottstädt !

Herzlichen Dank für Ihren Brief vom 1. ds.Mts. Ich werde also am 9. Juni bei Ihnen sein und habe mir diesen Termin notiert. Ich schlage vor, daß Sie ein Programm machen. Was ich theologisch arbeite und wie ich es gegenwärtig anwende, wissen Sie ja. Von beidem sollte im Programm etwas vorkommen.

Auch ich wünsche Ihnen und Ihrer ganzen Familie eine gute Advents- und Weihnachtszeit und bleibe in alter Verbundenheit

Ihr


(Günther Schultz)

ELSENBER JAPAN POST 

, am 1.12.1964
Scho/Re

Herrn
Pastor Dr. Günther Schultz
Friedewald über Betzdorf /Sieg

Lieber Bruder Schultz,
wenn Sie vom 5. - 8.6.65 in Berlin
zu sein gedenken, so können wir die Zusammenkunft mit Ihnen
für Mittwoch, den 9.6., 9.30 Uhr hier bei uns planen. Ich
werde zu diesem Tag kurz vor Ostern alle diejenigen einladen,
deren Adressen Sie mir geschickt haben. Wir könnten dann bis
zum Abendessen beieinandersein, evtl. auch noch danach.

Ihnen und Ihrer Familie eine gesegnete Adventszeit und herz-
liche Grüße

Ihr



Dr. Günther Schultz
Pastor

Friedewald, den 20.11.1964

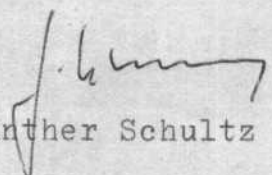
Herrn
Bruno Schottstädt
B e r l i n N 58
Göhrener Str. 11

Lieber Bruder Schottstädt !

Auch wir müssen lange voraus planen. Zunächst: Mit Ihrem Vorschlag 24./25. April 1965 bin ich erst einmal prinzipiell einverstanden. Noch viel besser würde mir aber ein Termin Anfang Juni passen. Ich bin nämlich über Pfingsten - vom 5. - 8. Juni - in Berlin. Könnte die von Ihnen gewünschte Zusammenkunft nicht im Anschluß an diese Daten stattfinden - entweder vorher oder nachher ? Mit würde es die Sache sehr erleichtern, wenn ich nicht innerhalb von 6 Wochen zweimal nach Berlin müßte.

Mit herzlichen Grüßen bin ich

Ihr


(Günther Schultz)